

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 12. Mai 1987

Nr. 91 (5 469)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU beriet auf seiner turnusmäßigen Sitzung über die im ZK der KPdSU einlaufenden Briefe der Werktätigen und die Maßnahmen zur Realisierung der darin enthaltenen Vorschläge im Zuge der praktischen Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitags und des Januarplenums des ZK der KPdSU von 1987.

Es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß die Kommunisten und Parteilosen in ihren Briefen einmütig den Kurs der Partei auf die Umgestaltung sämtlicher Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, auf die Verwirklichung der ökonomischen Beziehungen, die Entwicklung der Demokratie, Offenständigkeit, Kritik und Selbstkritik unterstützen. Viele Briefe enthalten Meinungen zu theoretischen und praktischen Fragen der Umgestaltung, es werden positive Beispiele der Arbeit unter den neuen Bedingungen angeführt und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Sachlage unterbreitet. Zugleich gibt es viele Briefe über Mängel, über Fälle der Verletzung von Disziplin und Ordnung, über Unterdrückung von Kritik und über Widersetzung den Umwandlungen.

Das ZK der KPdSU schätzt hoch die Unterstützung des Kurses der Partei auf Umgestaltung durch die Werktätigen und bewertet ihre hohe politische und Arbeitsaktivität als die wichtigste Garantie für die Unumkehrbarkeit der eingeleiteten Veränderungen und des allseitigen Fortschritts der sozialistischen Gesellschaft. Die Abteilungen des ZK der KPdSU, die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane, die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane wurden beauftragt, die Aufmerksamkeit für die praktische Realisierung der Vorschläge der Werktätigen zu verstärken, auch wurden sie auf die Notwendigkeit verwiesen, diese Vor-

schläge im Zuge der KPdSU in vollem Maße auszunutzen.

Das Politbüro erörterte den Stand der Erfüllung des Komplexprogramms der Entwicklung der Konsumgüterproduktion und des Dienstleistungsbereichs für die Jahre 1986 bis 2000. Es wurde festgestellt, daß in manchen Richtungen die Aufgaben dieses Programms sowie die mit ihrer Realisierung verbundenen Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR unbefriedigend erfüllt werden.

Die Partei- und Staatsorgane wurden aufgefordert, Maßnahmen zum Aufholen des Rückstands zu ergreifen. Die Leiter der Ministerien, die eine Nichterfüllung der Aufgaben im Ausstoß von Waren für die Bevölkerung verschuldet haben, wurden an ihre persönliche Verantwortung für die Sicherung des Ausstoßes der geplanten Menge solcher Waren ermahnt. Die Kollegen und Parteikomitees der Ministerien wurden auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, die Verantwortung der Kader zu heben, für die grundlegende Verbesserung der Qualität und des Sortiments der Waren, für die Beschleunigung des Tempos ihrer Erneuerung und für die Vergrößerung des Ausstoßes von Erzeugnissen, die dem Weltniveau entsprechen.

Es wurde aufgefordert, die Entfaltung entgeltlicher Dienste in Betrieben sämtlicher Branchen, unabhängig von ihrer Grundtätigkeit, zu beschleunigen, wobei besondere Aufmerksamkeit solchen Diensten wie Renovierung und Bau von Wohnhäusern, technische Wartung von Autos, Tourismus und Exkursionen, Körperkultur und Sport zu schenken ist. Es wurde aufgefordert, auch die individuelle Erwerbstätigkeit der Bevölkerung sowie die Gründung von Genossenschaften für Konsumgüterproduktion und im Dienstleistungsbereich zu aktivieren.

Gestellt wurde die Aufgabe, auf der Grundlage des neuen Wirtschaftsmechanismus die Arbeit der Handelsorganisationen umzugestalten und deren Einfluß auf die Industrie zwecks Vergrößerung des Ausstoßes, Verbesserung des Sortiments und der Qualität der Erzeugnisse zu verstärken sowie die bestehenden Reserven für die strikte Erfüllung des Plans des Einzelhandelsumsatzes und zur wesentlichen Verbesserung der Organisation der Gemeinschaftsverpflegung vollständig zu nutzen.

Verwiesen wurde auf die Erhöhung der Rolle und Verantwortung der örtlichen Partei- und Staatsorgane für die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Diensten, auf die Bilanziertheit von Geldeinnahmen und -ausgaben. Hervorgehoben wurde die Notwendigkeit, in den Plänen die Prioritätentwicklung der Warenproduktion und des Dienstleistungsbereichs vorzusehen, die die Erfüllung der Aufgaben des zwölften Jahresplans, des Komplexprogramms und der damit verbundenen Partei- und Regierungsbeschlüsse gewährleisten.

Auf der Sitzung wurde die Frage der weiteren Verbesserung der Arbeit mit der Jugend im Hinblick auf die Ergebnisse des XX. Komsomolkongresses erörtert. Das Politbüro würdigte den Kongress als ein großes politisches Ereignis nicht nur für die Komsomol, sondern auch für die ganze sowjetische Gesellschaft. Der Kongress demonstrierte überzeugend die volle Unterstützung des Kurses der KPdSU auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung unseres Landes durch die Jungen und Mädchen, das leidenschaftliche Bestreben der jungen Generation, sich noch aktiver der gemeinsamen Arbeit zur Umgestaltung anzuschließen, sowie ihre Bereitschaft zur konkreten Teilnahme an der Gesundung des gesellschaftlichen Lebens auf der Grundlage der sozialistischen

Demokratie. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß der Komsomol erneut seine tiefe Ergebenheit den Idealen der Partei vor Augen geführt und seine erhabene Mission bekräftigt hat, ihr nächster Gehilfe und ihre zuverlässige Reserve zu sein.

Die Partei- und Komsomolorganisationen wurden auf die Notwendigkeit einer weiteren Vergrößerung des Beitrags des Komsomol zum Kampf um die revolutionäre Erneuerung aller Bereiche unseres Lebens, zur radikalen Umgestaltung der Ökonomie, zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und auf die Herausbildung bei der Jugend des Vermögens aufmerksam gemacht, die gesellschaftlichen Erscheinungen vom marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt aus wahrzunehmen und zu bewerten. Es wurde darauf verwiesen, daß alle Partei-, Sowjet-, staatlichen und Massenorganisationen die Fragen der Arbeits-, ideologisch-politischen, moralischen, wehrpatriotischen und internationalen Erziehung der Jugend zu ihren vorrangigen und alltäglichen Pflichten machen müssen.

Zur Kontrolle früher angekommener Beschlüsse wurde der Stand der Arbeiten zur Entwicklung direkter Verbindungen der Betriebe und Vereinigungen, zur Gründung gemeinsamer Betriebe, internationaler Vereinigungen und Organisationen der Sowjetunion mit Mitgliedsländern des RGW erörtert. Es wurde orientiert, daß die Einführung neuer Formen des Zusammenwirkens große Bedeutung für die Erweiterung der Maßstäbe und die Erhöhung der Dynamik der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft auf dem Weg der allseitigen Entwicklung der Spezialisierung und der Produktionskooperation hat.

Es wurden Maßnahmen beschlossen, um die Arbeiten zur Vervollkommnung des Mechanis-

mus der Zusammenarbeit im Rahmen neuer Formen der Integration zu aktivieren. Das betrifft vor allem Fragen der Planung, der Preisbildung und der materiell-technischen Sicherung. Es wurde die Wichtigkeit der Ausbildung und der Erhöhung der Qualifikation von Fachleuten sowie des verstärkten Einflusses der Partei auf die Erhöhung der Effektivität der außenwirtschaftlichen Tätigkeit unterstrichen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU billigte die Ergebnisse des Treffens M. S. Gorbatschows mit dem Generalsekretär der Französischen Kommunistischen Partei, G. Marchais. Das Treffen wurde zu einer wichtigen Etappe bei der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der FKP und zu einem Ausdruck des neuen Herangehens beider Parteien im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus. Es wurde auf das Interesse der KPdSU und der FKP verwiesen, die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich als einen wichtigen Teil der europäischen und der Weltpolitik zu entwickeln. Die sowjetischen und französischen Kommunisten werden entgegen allen Hindernissen auch weiterhin für normale, gegenseitig vorteilhafte Beziehungen zwischen beiden Ländern eintreten und zur gegenseitigen Verständigung und Freundschaft zwischen dem sowjetischen und französischen Volk beitragen.

Das Politbüro billigte ferner die Ergebnisse der Verhandlungen und Gespräche M. S. Gorbatschows und E. A. Schewardnadzes mit dem Außenminister Mexikos, B. Sepulveda, die das Einvernehmen mit diesem großen Land der westlichen Hemisphäre in Fragen der internationalen Sicherheit, der Abrüstung und der Entwicklung sowie der Regelung gefährlicher Spannungen hergestiftet haben und neue Möglichkeiten für die gegenseitig vorteilhafte und vielseitige bilaterale Zusammenarbeit aufzeigten.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden auch einige andere Fragen der Innen- und Außenpolitik behandelt.

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Der Umgestaltungsprozeß und die Presse

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte die Frage „Über die Tätigkeit der Parteikomitees des Gebiets Uralak bei der Realisierung der Forderungen des Januarplenums des ZK der KPdSU betreffs der Hebung der Rolle der Massenmedien im Umgestaltungsprozeß.“

In dem diesbezüglich verabschiedeten Beschluß wird festgestellt, daß die Parteikomitees die Zielsetzung des ZK-Plenums zur Verstärkung der Leitung der Massenmedien unbefriedigend erfüllen und nicht genügend deren Möglichkeiten bei der Umgestaltung des Stils und der Methoden der parteipolitischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Tätigkeit nutzen.

Bis jetzt ist kein exaktes System von Maßnahmen zur Steigerung der Rolle der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks bei der Entwicklung der Publizität und Demokratie sowie bei der Ausarbeitung neuer Methoden für die Lösung aktueller wirtschaftlicher und sozialer Fragen festgelegt worden. Es fällt schwer, anhand der Veröffentlichung der Lokalpresse und nach den Fernseh- und Rundfunksendungen über die Dynamik der im sozialökonomischen und geistigen Leben vor sich gehenden Prozesse so auch darüber zu urteilen, wie im Gebiet der Kampf um Erzeugnissequalität, Liefertreue, die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung, des Brigaden- und des Familienvertrags und um den Übergang zur Eigenfinanzierung, Eigenwirtschaftung sowie zur zweischichtigen Arbeit verläuft.

Presse, Fernsehen und Rundfunk propagieren unzureichend die Erfahrungen gewissenhafter und hochproduktiver Arbeiter, die Wichtigkeit der Aktivierung des Faktors Mensch unter den jetzigen Bedingungen. Es mangelt an beeindruckenden Beiträgen über Enthusiasmus der Umgestaltung, über den Bruch mit ökonomischen Denkkonventionen sowie über die Beschleunigung der Umgestaltung der Arbeit der Massenmedien tatkräftig zu beeinflussen und den Redaktionen die Schablonen, die sie unter den Verhältnissen von Effekthascherei und Wortgeklingel herausgebildet haben, und die Denkrigidität überwinden zu helfen sowie diejenigen Journalisten zu stimulieren, die in ihrer Suche nach Mannigfaltigkeit im Stil und im Genre wie auch nach originellem Denken und emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten kreativ sind.

Nur langsam vollzieht sich der Umgestaltungsprozeß in den Redaktionen selbst. Manchen Journalisten fehlt es an fachlicher Kompetenz, Prinzipienfestigkeit, an Tiefe bei der Fragestellung und am Bestreben, neue Gestaltungsformen ihrer Beiträge zu ermitteln. Bezeichnend für die meisten Veröffentlichungen sind Wiederholung von Binsenwahrheiten, Behauptungen und Ton sowie kategorische Urteile und Schlußfolgerungen. Die kritischen Beiträge weisen ein niedriges Kulturniveau auf. Der Autorenkreis ist eng; es kommt weder zu Diskussionen noch zum lebendigen Meinungsaustausch.

Das Gebietspartei- sowie die Rayon- und Bezirkspartei-Komitees kümmern sich noch wenig um den analytischen Charakter und die Schärfe der Veröffentlichungen wie auch um deren Wirksamkeit. Zugelassen werden kleine Bevormundung, Zurückweisung wegen Kritik und Unterschätzung des Stellenwertes der journalistischen Arbeit in der Gesellschaft. Der Sekretär des Gebietspartei-Komitees R. L. Kusbekowa vermag es nicht, die Lösung der mit der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der Gebiete, Städte und Rayons zusammenhängenden Aufgaben zu aktivieren.

und stellt an die Leiter von Redaktionskollektiven keine nötigen Anforderungen bezüglich der Lösung der vor der Presse stehenden Aufgaben.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtete das Gebietspartei-Komitee Uralak und die Rayonpartei-Komitees dazu, die genannten Mängel zu beseitigen und konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Rolle der Massenmedien im Umgestaltungsprozeß im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitags und des Januarplenums des ZK der KPdSU zu beschließen. Es gilt, die Anstrengungen der schöpferischen Kollektive der Zeitungsredaktionen, des Fernsehens und des Rundfunks auf die Entwicklung der Publizität, der Kritik und Selbstkritik zu lenken sowie auf die Durchsetzung der Atmosphäre von Unduldsamkeit gegenüber den Mängeln und von Erhöhung der gewissenhaften und hochproduktiven Arbeit. Das Augenmerk der Journalisten ist zu richten auf die konsequente und sachkundige Darlegung des Verlaufs des sozialistischen Wettbewerbs um die würdige Ehrung des 70. Jahrestags der Oktoberrevolution, auf die strikte Erfüllung der Planvorgaben und Verpflichtungen für das laufende Jahr und das ganze Planjahr fünf und um die würdige Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten im Sinne der zunehmenden Demokratie.

Die Redaktionskollektive müssen auf die Kritik der negativen Erscheinungen wie auch auf die ständige Suche und Propaganda positiver Erfahrungen bei der Umgestaltung, auf die prägnante Darstellung deren Enthusiasmus und auf die Ausprägung bei den Menschen der Einsicht orientiert werden, daß die vor sich gehenden Veränderungen von unumkehrbarem revolutionärem Charakter sind.

Es kommt darauf an, die Beschleunigung der Umgestaltung der Arbeit der Massenmedien tatkräftig zu beeinflussen und den Redaktionen die Schablonen, die sie unter den Verhältnissen von Effekthascherei und Wortgeklingel herausgebildet haben, und die Denkrigidität überwinden zu helfen sowie diejenigen Journalisten zu stimulieren, die in ihrer Suche nach Mannigfaltigkeit im Stil und im Genre wie auch nach originellem Denken und emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten kreativ sind.

Das Gebietspartei-Komitee Uralak wird aufgefordert, ein System der Leitung der Massenmedien zu erarbeiten, das Ausbildung und Qualifizierung der Journalistenkräfte, Schaffung einer schöpferischen und geschäftlichen Atmosphäre in den Redaktionen, stetige und allseitige Informierung der Zeitungsmitarbeiter über die Erfolge und Schwierigkeiten der Umgestaltung sowie partielle Unterstützung der besonders aktuellen und prinzipiellen Veröffentlichungen umfasst.

Die Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans haben die Arbeit der lokalen Massenmedien im Sinne der Forderungen zu erörtern, die aus diesem Beschluß hervorgehen, und deren Tätigkeit bei der Lösung der mit der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der Gebiete, Städte und Rayons zusammenhängenden Aufgaben zu aktivieren.

Aussaat 87

Für vollgewichtige Ähren

Die Feldbauern des Gebiets Zelinograd haben für das zweite Jahr der zwölften Planperiode hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen und arbeiten nun angespannt an ihrer Realisierung.

Nur noch wenige Tage bleiben bis zur verantwortlichen Kampagne, der Frühjahrsbestellung. In den Agrarbetrieben des Gebiets werden Hunderte mecha-

nisierte Komplexe die Grundlage für die kommende Ernte schaffen.

Besonders gründlich haben die Mechanisatoren im Sowchos „Samarski“ und im Kolchos „18 Jahre Kasachische SSR“ alles für die Frühjahrsbestellung vorbereitet.

Auf Qualität eingestellt

Die Feldbaubrigade leitet ich bereits mehrere Jahre lang. Unsere Böden sind alles andere als ergiebig, und die Wetterlaunen machen uns auch immer wieder viel zu schaffen. Doch wir sorgen ständig für die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit. Die beharrlichen Bemühungen unserer Mechanisatoren bringen gute Ergebnisse. Im vergangenen Jahr, als wir uns wegen komplizierter Witterung abermals mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert sahen, hat unser Kollektiv dennoch seine Aufgaben erfolgreich zu erfüllen vermocht. Wir ernteten 14,6 Dezitonnen Getreide je Hektar, was die Planzahlen um 2 Dezitonnen übertraf.

Mit dem Übergang zur kollektiven Leistungsvertragsmethode erhöhte sich die Intensivität der Mechanisatoren für die sachkundige Anwendung der Intensivmethoden der Bodenbearbei-

tung. Im Sommer kultivieren wir die Brachfelder vier- bis fünfmal, führen dem Boden die normgemäße Dosis natürlicher und mineralischer Düngemittel zu, wenden zur Unkrautbekämpfung Herbizide an, ziehen rechtzeitig d. h. sofort nach Ernteschluß die Herbstfurche und dann mehrmals die Schneefurche, um möglichst viel Schnee auf den Feldern anzuheufen.

Vor einem Jahr führten wir das Scheckverfahren bei gegenseitigen Verrechnungen ein. Anfangs hatten wir damit nicht wenig Schwierigkeiten und Scherereien, doch dann regelte sich alles bestens. Die Vervollkommenung unserer ganzen Arbeit zeitigt gute Ergebnisse. Unser Kollektiv hat seinen Plan des Getreideverkaufs an den Staat überboten und einen bedeutenden Teil des Lohn- und Arbeitskräftelohns gespart. Die Mechanisatoren bekamen bei der

Jahresabrechnung etwa 20 000 Rubel zusätzlichen Lohn gezahlt. Der Monatslohn eines Brigademitglieds betrug im Schnitt 450 bis 500 Rubel.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung und das Scheckverfahren haben eine psychologische Umstellung der Mechanisatoren bewirkt. Ihr Verhalten zum Boden und zu ihren Aufgaben hat sich wesentlich verbessert.

In diesem Jahr werden wir 4 000 Hektar Land bestellen. Im vergangenen Herbst haben wir sämtliche Flächen mit Tieflockern bearbeitet und im Winter zweimal die Schneefurche gezogen. Während der Frühjahrsbestellung und auch der anderen Feldarbeiten ist der reibungslose Betrieb der Technik ausschlaggebend; davon hängt die termin- und qualitätsgerechte Aussaat ab. An die Instandsetzung der Schlepper und

Landmaschinen gingen wir verantwortungsbewußt heran. Sämtliche Technik ist einsatzbereit auf dem Feldstützpunkt.

Bei der massenhaften Aussaat werden elf Aggregate in zwei Schichten arbeiten. Zur Wartung der Technik steht uns eine Wanderwerkstatt zur Verfügung.

Auf unsere Mechanisatoren ist Verlaß. Sergej Ismailow, Valerij Derwin und Pjotr Shurawljow sind keine Anfänger mehr in ihrem Beruf. Bei jedem ist es weit nicht die erste Aussaat mehr, an der er sich beteiligt.

Das Frühjahr hat sich verspätet. Deshalb sind wir bestrebt, jede Arbeitsstunde höchst effektiv zu nutzen, um die Feldarbeiten in optimalen Fristen zu beenden.

Andreas KIESELLELMANN, Leiter einer Feldbaubrigade im Sowchos „Samarski“



Das Kollektiv des Wohnungsbaukombinats Balchschak hat sich verpflichtet, in diesem Jahr mindestens 30 000 Quadratmeter Wohnraum zu übergeben.

Lauf dem Programm „Wohnungsbau 91“ soll hier nicht nur die Zahl der Wohnräumfläche vergrößert, sondern auch ihre Qualität bedeutend verbessert werden. Die Bauarbeiter haben beschlossen, auf die veraltete Häuserkonstruktion vollständig zu verzichten und zur neuen Serie „Mobil“ mit Wohnungen verbesserter Planung überzugehen.

Im Bild: Die Brigade Robert Eckmann, Aktivistin des sozialistischen Wettbewerbs.

Foto: Jürgen Witte

Wir vervollkommen unsere Arbeit

Wie viele Jahre man in der Landwirtschaft auch tätig sein mag, erreicht einen stets innere Bewegung und Verantwortung in Erwartung jeder neuen Aussaat. Wie auch anders? Die Aussaattermin sind gedrängt und knapp. Eine Stunde versäumten guten Wetters beeinträchtigt später die Ernte. Deshalb beginnt man auch sofort nach der Ernteernte zur Aussaat zu rüsten.

Im vergangenen Jahr haben wir ganz gut abgeschnitten. Die durchschnittlichen Hektarerträge erreichten 18,7 Dezitonnen. Den Plan des Getreideverkaufs an den Staat konnten wir bedeutend überbieten.

Die Selbstkosten einer Dezitonne lagen mit 6,87 Rubel unter den Geplante.

Unser Kollektiv vervollkommen ständig die Technologie der Bodenbearbeitung. Den Brachfeldern gilt unsere unabgeschwächte Aufmerksamkeit. Gut gepflegte und reichlich nachgedüngte Brachfelder tragen auch gut. Wir sind bestrebt, das Herbstacker bis zum 29. Oktober zu beenden. Leider schaffen wir das nicht immer, weil die Mechanisatoren für andere Arbeiten beansprucht werden. Der hinausgezögerte Herbststurz aber verringert die Ernteerträge im nächsten Jahr.

Als Brigadier erregt es meine Besorgnis, daß bei der Bodenbearbeitung noch immer der Schälplüger angewandt wird, der bekanntlich den Boden wendet. Im Neuland verzichtet man längst auf den Einsatz von Saat- und Tiefplügen. Der Schälplüger aber blieb. Aus eigener Erfahrung wissen wir, daß durch die Bearbeitung mit dem Schälplüger der Boden rascher austrocknet. Deshalb wenden wir nur noch Kultivatoren an, die bei der Feuchtigkeitsabdeckung höchst effektiv sind.

Unsere Brigade ist zur Aussaat bereit. Wir werden den Acker nur mit Samen höchster

Aussaatkondition bestellen. Die Technik ist gründlich überholt. Bei der Aussaat werden sieben K-700- und acht Raupenschlepper im Einsatz sein. Alle Bodenbearbeitungs- und Sämaschinen sind in Stand gesetzt und auf dem Feldstadium. Wir sind ein stabiles Kollektiv. Bei uns arbeiten solche Mechanisatoren wie Nikolaj Ligarjow, Wassili Jewtuschenko und Johann Keller zusammen mit ihren Söhnen. Und solch ein einträchtiges Kollektiv ist jeglichen Aufgaben gewachsen.

Rudolf KNITTEL, Leiter einer Feldbaubrigade im Kolchos „18 Jahre Kasachische SSR“

Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

Qualität steht im Vordergrund bei den Montagearbeitern aus dem Trust „Sojuzmasolmohntash“. Gegenwärtig befassen sie sich mit der Montage des Anlaufobjekts des Jahres — der Stadtmökel von Shanatas im Gebiet Dshambul. Tonangebend sind hier die Montagearbeiter aus der Brigade von W. Sidorow.

Im Zuge des planmäßigen Ausbaus der Produktion hat man im

Plastwerk von Schewtschenko im vorigen Monat die Generalüberholung der Technologieausrüstung abgeschlossen. Sie erfolgte mit drei Tagen Zeitvorsprung.

Rund 30 000 000 Tonnen Kohle haben die Bergarbeiter von Ekibastus seit Jahresbeginn gefördert. Dies ist bisher die Spitzenleistung. Allein im Vergleich zum Vorjahr ist es um 1 000 000 Tonnen mehr.

Tadshikische SSR

Gemüseernte im vollen Gange

Die tadshikischen Flieger haben eine „grüne Brücke“ zu den Industriezentren Westsibiriens „gebaut“. Mit frischem Gemüse beladene Flugzeuge nahmen Kurs auf Tjumen. Die Erdöl- und Gasgewinner erhielten frischen Kohl, Radieschen und Gewürzkräuter aus den Gärten der Rayons Leninski, Kommunistischeski, Ordshonikiesabad. In diesen Tagen wird das Gemüse von den Winterfeldern eingebracht. In diesem Jahr haben die Ackerbauern der Re-

Pulsschlag unserer Heimat

publizistisch verpflichtet, an die Industriezentren des Landes mehr als 200 000 Tonnen Gemüse zu liefern — bedeutend mehr als im Vorjahr.

Kirgisische SSR

Durch das Nadelöhr

Der Ziegenflaum aus den Gebirgsgegenden der Republik läßt sich wohl nur mit dem Angoraziegenflaum vergleichen. Solche Eigenschaften konnten dank dem

mehrfachen Erhalten der Nachkommenschaft von den besten Exemplaren der Angora-Prindonsker- und anderer Ziegenarten mit den anspruchslosen und zähen Tieren erzielt werden, die auf den Abhängen des Talas- und Alal-Gebirges weiden. Die Wolle der auf diese Weise gezüchteten neukirgisischen Ziegenart ist doppelt so lang. Man erhält hier von jeder Ziege bis 700 Gramm Flaum.

Zur Zeit werden im Gebiet Osch mehr als 200 000 Ziegen gehalten.

Ukrainische SSR

Aus

Produktionsabfällen

Die Auspuffgase der Kraftwagen können wesentlich unschädlich gemacht werden, wenn zur Erzeugung von Benzin statt der toxischen Bleiverbindungen synthetische Zusätze aus Methanol und höherem Alkohol verwendet werden. Die Technologie ihrer Erzeugung hat das Institut „GosNimmetanolprojekt“ in Sewerodonezk entwickelt. Dabei ist vorgeschlagen worden, diese Produkte aus den Abgasen der Hüttenproduktion, die in Fackeln verbrannt werden, zu gewinnen.

Zwischennationale Beziehungen kultivieren

Gesammelte Erfahrungen praktisch auswerten

Am 8. Mai wurden auf einer ordentlichen Sitzung der Kommission des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans für nationale und zwischennationale Beziehungen die Berichte über die Arbeit der Sektoren für nationale Beziehungen in den Abteilungen Propaganda und Agitation der Gebietspartei-Komitees Karaganda, Dshambul, Nordkasachstan und Semipalatinsk entgegengenommen.

Es wurde festgestellt, daß die Kommissionen für nationale und zwischennationale Beziehungen der Gebietspartei-Komitees und der Sektoren der Abteilungen Propaganda und Agitation in einer relativ kurzen Zeit eine Periode der Organisation und des Werdeganges durchlebt haben und ihre Arbeit immer aktiver und zielsicherer entfalten.

Gewisse positive Erfahrungen einer solchen Tätigkeit sind bereits in den Gebieten Alma-Ata, Dshambul, Karaganda und Semipalatinsk vorhanden. Ihre Sektoren legen die Erforschung und die Analyse von Problemen, entwickeln praktische Empfehlungen zur Steigerung der Effektivität der internationalen Erziehung. Dadurch befinden sich im Blickpunkt der Gebietspartei-Komitees stets nicht nur die positiven Tendenzen, sondern auch die Mängel.

Zu den Hauptaufgaben des Sektors wurden die Propaganda der Leninschen Prinzipien der Völkerfreundschaft, die Durchsetzung der Achtung nationaler Kulturen, die Anziehung des Gefühls der Zugehörigkeit zu der einheitlichen sozialistischen Heimat. Sorgfältig erforscht wird die praktische Arbeit der Partei-Komitees und Parteigrundorganisationen zur Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU, des Januarplenums des ZK der KPdSU von 1987 und des VIII. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Ernsthaft analysiert werden die vielseitigen Prozesse des geistigen Lebens, die Probleme des Erlernens der Muttersprache, Literatur und Geschichte. Es werden operative Meinungsumfragen und soziologische Forschungen veranstaltet, die auf die Herausbildung einer Atmosphäre des konsequenten Internationalismus in Arbeits- und Studienkollektiven abzielen.

Der Sektor des Karagandaer Gebietspartei-Komitees analysiert den national-demographischen Stand der Bevölkerung und gestaltet die internationale und patriotische Erziehung je nach Besonderheiten der Städte und Rayons um. Viele der aufgedeckten Probleme gehen über den Rahmen des Gebiets hinaus, und die Kommission des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans hat angefordert, diese Arbeit in der ganzen Republik fortzuführen. Effektiv beeinflusst der Sektor des Gebietspartei-Komitees Dshambul die Veröffentlichungen der Presse über Fragen der nationalen und zwischennationalen Beziehungen. Der Sektor des Semipalatinsker Gebietspartei-Komitees organisiert Berichte der Leiter von Hochschulen.

Es wurde besonders akzentuiert, daß die fortschrittlichen Erfahrungen operativ auszuwerten und zu popularisieren sind im Hinblick darauf, daß die Parteiorganisationen der Republik als erste in unserem Land daran gegangen sind, weitgehend und allseitig die Arbeit an einem wichtigen Abschnitt der politischen Erziehung zu organisieren, nämlich neue Verfahrensweisen bei der Lösung der Probleme nationaler und zwischennationaler Beziehungen zu behaupten. Noch vor kurzem wurde die internationale Erziehung formell, ohne Berücksichtigung der jeweiligen Region durchgeführt. Heute, in der Atmosphäre der Erweiterung der Demokratie und Offenheit, werden die Aufgaben der Kultivierung der zwischennationalen Beziehungen allerorts behandelt. Doch wie auf der Sitzung der Kommission unterstrichen wurde, gilt es, von der Erörterung der aktuellen Fragen schneller zu ihrer konkreten Lösung überzugehen.

Die Gebietskommissionen für nationale und zwischennationale Beziehungen sowie die Sektoren der Gebietspartei-Komitees müssen die tägliche Kontrolle der Realisierung der Beschlüsse des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR über das Erlernen der kasachischen und der russischen Sprache herstellen; zugleich ist es notwendig, die Fragen der Or-

ganisation des Erlernens ihrer Muttersprache durch die Vertreter der deutschen, der koreanischen, der uigurischen und anderer in Kasachstan lebender Nationalitäten zu erörtern.

Jetzt, da die Frage einer rascheren Umstellung der Parteiorgane auf politische Methoden der Leitung immer akuter wird, müssen sich die führenden Leiter der Gebiete, Städte, Rayons, Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe an der Arbeit zur internationalen Erziehung besonders beteiligen. Die Beherrschung der Verfahren und Methoden dieser Arbeit, das Vermögen, die nationalen und zwischennationalen Beziehungen in den Kollektiven aktiv zu beeinflussen, sind die wichtigsten Qualitäten eines Leiters von heute, die bei der Beurteilung der Kader als die wichtigsten Kriterien zu betrachten sind.

Indessen übertragen manche Ersten Sekretäre der Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, wie es auf der Sitzung der Kommission unterstrichen wurde, die Arbeit zur internationalen Erziehung der Werktätigen den Durchschnittsmitarbeitern des Apparats, sie kennen sich schlecht in der konkreten national-demographischen Situation in den Gebieten und Rayons aus und sind unfähig, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Kultur zwischennationaler Beziehungen zu unterbreiten. Nach alter Gewohnheit schenken sie nur der Lösung von Wirtschaftsfragen Aufmerksamkeit und urteilen auch über ihre Unterstellen nach demselben Prinzip: „Wenn er nur den Plan schafft, das andere wird sich schon befügen.“

Es ist Zeit, mit ähnlichen Vorstellungen Schluß zu machen. Denjenigen, die bei der Umgestaltung zurückbleiben, muß Hilfe geleistet werden bei der Herausbildung des Bedürfnisses, im Geiste der Zeit vorzugehen und zur Behauptung der Leninschen Prinzipien der Arbeit mit den Menschen beizutragen.

Nicht ausgemerzt ist in einer Reihe von Partei-Komitees die veraltete Auffassung der internationalen Erziehung als eines problemfreien Prozesses. Eine Reihe von Gebietspartei-Komitees hat die Gründung von Sektoren für nationale Beziehungen ungeachtet der hinreichend ungezügelter hinausgezögert. Mancherorts hat man deren ständige Zusammensetzung bis jetzt noch nicht festgelegt. Manche betrachten diese Arbeit überhaupt als eine provisorische Maßnahme. Der Sektor für nationale Beziehungen der Abteilung für Propaganda und Organisation des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ist beauftragt worden, konkrete Empfehlungen zur Beseitigung der genannten Mängel auszuarbeiten. (KasTAG)

Appell

des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans an die Arbeiter des Agrar-Industrie-Komplexes, der Industrie, des Bau- und Transportwesens, an alle Werktätigen der Republik, die Futterproduktion im Jahre 1987 größtmöglich zu vergrößern

Teure Genossen! Jeder Tag bringt uns dem denkwürdigen Datum — dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — näher. In Erwidereung des Appells des ZK der KPdSU an das Sowjetvolk entfaltet sich allorts der sozialistische Wettbewerbskampf um eine würdige Ehrung des Jubiläums der Oktoberrevolution, um die erfolgreiche Erfüllung der Produktionspläne und Verpflichtungen. In unserem Lande erfolgt eine durchgreifende Umgestaltung im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitages und des Januarplenums des ZK der KPdSU von 1987.

Die Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes Kasachstans geben sich Mühe, dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit hohen Leistungen aufzuwarten.

Wie jedoch im ZK der KPdSU bei Entgegennahme des Berichts unserer Republik über die Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU bezüglich der Entwicklung der Viehwirtschaft betont wurde, steht das Niveau der Produktion von Getreide, Futter, tierischen und anderen Erzeugnissen angesichts der allgemeinen positiven Veränderungen in Kasachstan bei den Aufgaben des Lebensmittelprogramms im Rückstand.

Maßnahmen zur Verbesserung der Lage ergreifend, appellierte das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans an die Werktätigen der Republik, den Kampf für den weiteren Aufstieg und die Intensivierung der Landwirtschaft sowie für die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu entfalten, um die Produktion von Lebensmitteln und die Versorgung der Bevölkerung damit zu verbessern.

Dazu müssen die Partei- und die Staatsorgane, das staatliche Agrar-Industrie-Komitee der Republik, die Gebiets-Agrar-Industrie-Komitees, die Rayon-Agrar-Industrie-Verbindungen und die Leiter von Landwirtschaftsbetrieben Lehren aus den vorigen Jahren ziehen, die Mißgriffe und Fehler in der Wirtschaftsleitung beseitigen, eine volle Ausschöpfung der vorhandenen Reserven und des Produktionspotentials des Dorfes absichern.

Gestützt auf die Richtlinien der Partei, ist das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans der Ansicht, daß wir vor allem der Getreidewirtschaft Stabilität verleihen müssen. Getreide ist die Grundlage nicht nur des Lebensmittels, sondern auch des Futtermittelfonds der Republik. Von der erfolgreichen Lösung dieses Problems wird in vielem die weitere Entwicklung des gesamten Agrarsektors abhängen.

Die Getreidebauern Kasachstans sind verpflichtet, durch die Einführung von Schnellverfahren im laufenden Jahr zumindest 12,5 Dezitonnen Getreide je Hektar zu ernten, davon 29 Millionen Tonnen zu produzieren und 16,5 Millionen Tonnen an den Staat zu verkaufen sowie entsprechende Saatgut-, Futtermittel- und andere Fonds anzulegen.

Dazu gilt es, ausnahmslos in jedem Landwirtschaftsbetrieb die Frühjahrsbestellung und die

Saatpflege organisiert und qualitativ durchzuführen, sich zur Erntebergung und zu den Getreideerfassungen rechtzeitig und allseitig vorzubereiten.

Wie das ZK der KPdSU betont, gibt es bei uns noch viele Unterlassungen bei der Futterproduktion. Die Aufgaben des Programms „Futtermittel und Elweiß“ werden nicht erfüllt. Es werden nur 87 Gramm Protein je Futtereinheit produziert. Die Nichtblanziertheit der Rationen nach Elweiß und die niedrige Qualität der Futtermittel sind die Hauptursachen, die die Steigerung der Tierleistung hemmen und den Mehrverbrauch an Futter je Erzeigniseinheit verursachen. Es ist die Zeit gekommen, teure Genossen, die Verfahrensweisen bei der Entwicklung der Futterproduktion zu ändern und unsere gewaltigen Futterressourcen maximal auszunutzen.

Gemäß der Forderung der Zeit wird die konkrete Aufgabe gestellt, in diesem Jahr im Republikmaßstab zumindest 23 Dezitonnen Einheiten von Grob- und Saftfutter je Vieheinheit — um 5,5 Dezitonnen mehr als im vorigen Jahr — bereitzustellen; die gesellschaftseigene Viehwirtschaft und das Vieh in den individuellen Wirtschaften der Bevölkerung vollständig mit hochwertigem Futter zu versorgen. Unter Berücksichtigung der Klimaverhältnisse und der Stallhaltungsdauer müssen, wie folgt, vorhanden sein: in den Landwirtschaftsbetrieben der Gebiete Kustanal, Nordkasachstan, Turgai, Kokschetaw und Zelinograd 28 bis 31 Dezitonnen Futtereinheiten, in den Gebieten Alma-Ata, Ostkasachstan, Pawlodar und Karaganda 23 bis 26, in den Gebieten Aktjubinsk, Semipalatinsk und Uralak 21 bis 22, in den Gebieten Taldy-Kurgan, Dsheskasgan, Dshambul und Tschimkent 17 bis 19, in den Gebieten Ksyl-Orda und Gurjew 15 bis 16 und im Gebiet Mangyschlak vier Dezitonnen Futtereinheiten.

Möglichkeiten zur Erzielung dieser Mengen gibt es in jedem Sowchoch und Kolchoch, in jedem Rayon und Gebiet. Zu diesem Zweck muß die Futterproduktion allerorts zu einem selbständigen Zweig ausgedehnt werden. Es gilt, weitgehend den Brigadearbeit, die Arbeitsentlohnung für das Endergebnis und die hohe Qualität der Futtermittel einzuführen. Man muß die Arbeit zur Vervollkommnung der Struktur des Saatfeldes durchführen, die Saatflächen für Luzerne, Espartette, Steinklee, Sojabohnen, Raps, Erbsen sowie Futterhackfrüchte erweitern; den Kadern fortschrittliche Verfahrensweisen der Agrotechnik ihres Anbaus beibringen; die maximale Versorgung der Mischfütterbetriebe mit selbstproduziertem Elweiß erzielen.

Die Ergebligkeit der Bewässerungslandereien ist rapide zu steigern. Dazu gilt es, jedes Hektar Futterkulturen den auf vertraglicher Grundlage arbeitenden Brigaden und Gruppen zuzuteilen und den Hektarertrag durch Intensivierung auf 45 bis 50 Dezitonnen Futtereinheiten gegenüber den erzielten 29 Dezitonnen zu



Im Produktionsaufgebot

„Eine würdige Ehrung für das 70-jährige Jubiläum der Oktoberrevolution!“ Unter dieser Losung arbeiten heute die Betriebskollektive im Gebiet Taldy-Kurgan.

Auf die Gewährleistung einer gleichmäßigen Arbeit und die strikte Einhaltung der Vertragslieferungen sind die Bemühungen des Kollektivs des Blei- und Zinkkombinats Tekell konzentriert. Eine große Verantwortung hat für die Einlösung der Verpflichtungen die Transportabteilung zu tragen, die die Schlußbetappe im technologischen Prozeß bildet. Diese wichtige Produktionsabteilung arbeitet seit Jahresbeginn ohne Störungen. Der Lokführer Willi Wagner (Bild oben) ist im Kombinat



Fotos: Jürgen Witte

Zur Mahd angetreten

Mit der Mahd früher Futterkulturen haben die landwirtschaftlichen Betriebe des Gebiets Tschimkent begonnen. Im Swerdlow-Kolchoch des Rayons Salram erntet man über 300 Zentner Grünmasse pro Hektar.

Gleichzeitig mit Roggen sind Perkosamen ausgesät worden. Die Ernterträge sind als zusätzliches Futter für die Kuhherde sowie für die Produktion von Vitamin-Granula und für Anweilsilage bestimmt. (KasTAG)

Dietrich FRIESEN

Lebendige Erinnerungen

„Wir sind am Ziel“, sagte unser Begleiter, als unser Militärwagen vor einem Försterhäuschen, das wie aus dem Boden gewachsen schien, stoppte. „Jetzt nur noch eine Viertelstunde auf Schusters Rappen, und wir sind in der 7. Abteilung der Politischen Verwaltung der Brjansker Front.“

Bald standen wir vor einem gut getarnten Eingang zu einem bombensicheren Unterstand. Trotz Lampenlicht konnten wir uns nicht gleich im unterirdischen Bunker zurechtfinden. Ich machte Anstalten, einem am Tisch sitzenden Batallionskommissar nach allen militärischen Regeln Bericht zu erstatten. Er unterbrach mich: „Lassen Sie das, ich bin im Bilde.“ Ich überreichte ihm das versiegelte Paket...

Am frühen Morgen des nächsten Tages ließ der Abteilungschef uns zu sich kommen. Er teilte uns mit, daß wir zu Oberinstruktoren der Abteilung bestimmt werden und machte uns mit Mitarbeitern der Abteilung bekannt. Das waren außer ihm der Oberpolitleiter Ljachowski, der Politleiter Charik, der Fotograf Satunowski.

„Die 7. Abteilung — die Abteilung für Propagandaaufbau unter dem feindlichen Militär und der Zivilbevölkerung — ist mit Ihrer Ankunft völlig mit den nötigen Kadern ausgestattet“, betonte der Chef. „Da die Hauptströmung des Feindes auf Moskau über Brjansk verläuft, werden wir unter Einsatz all unserer Kräfte dazu beitragen, Hitlers wahnwitziger Plan zu vereiteln, nämlich Moskau bis zum 24. Jahrestag des Großen Oktober zu erobern.“ hob der Batallionskommissar abschließend hervor.

Mannigfaltig war die Arbeit der 7. Abteilung. Die wichtigsten der erbeuteten feindlichen Papiere wurden gesichtet und übersetzt; dem Kommandostab wurde

über ihren Inhalt täglich Bericht erstattet; außerdem wurden Informationen über den Inhalt feindlicher Funkberichte abgefaßt; Flugblätter zur Verbreitung unter den feindlichen Truppen vorbereitet; die entsprechende Arbeit unter den Kriegsgefangenen geführt und dergleichen mehr.

MITTE AUGUST wurde ich im Bestande der Besatzung eines leistungsstarken Militärfunkwagens in eine unmittelbare an der Frontlinie kämpfende Division gebracht, um einen an die feindlichen Soldaten gerichteten Aufruf ins Mikrofon zu sprechen. Die feindlichen Truppen waren bis ans rechte Ufer der Desna vorgedrungen; unsere Division hatte am linken Ufer Stellung genommen. Es wurde ein Artillerie- und ein Panzerbataillon geführt. Nachdem wir die Lautsprecher 60 bis 80 Meter südwärts des Tonwagens aufgestellt hatten, begann ich an der anderen Seite des Wagens (nach einer kurzen Musikeinlage) den Aufruf ins Mikrofon vorzulesen. In der Regel war der Wortlaut dieser Aufrufe stets kurz gefaßt und wurde einige Male wiederholt. Im gegebenen Fall wurden die deutschen Soldaten aufgefordert, mit dem unnützen Blutvergießen Schluß zu machen, um nicht auf russischem Boden erdregt zu werden, denn die mächtige Sowjetunion würden sie sowieso nie und nimmer erobern...

Die Lautstärke des Senders auf unserem Funkwagen war so mächtig, daß es mir schien, als ob selbst die Bäume bei der Durchgabe des Aufrufs zitterten. Die Kanonade wurde schon beim ersten Vorlesen des Aufrufs eingestellt und alles lief für uns diesmal glimpflich ab...

Jedoch so war es nicht immer. An einem anderen Frontabschnitt gerieten wir in eine Situation, die für uns verhängnisvoll wurde. Kaum hatte ich den Aufruf einmal durchgegeben, wurde vom Feind der Standort des Funkwagens und seine Entfernung momentan ermittelt. Sofort machte er uns die Hölle heiß. Wir wur-

den mit heftigem Minenwerferfeuer belegt und mußten sehen, daß wir samt unserem Wagen mit heller Haut davonkamen...

Zusammen mit den Streitrufen unseres Vaterlandes erfüllten wir unsere Pflicht in jenen schicksalsschweren Tagen, wo die faschistischen Horden alles daransetzten, um so rasch wie möglich bis Moskau vorzudringen. Bei den erbitterten Rückzügen wurden dem Feind schwere Verluste zugefügt. Das merkten wir sogleich, denn uns wurde eine Unmenge verschiedener, oft sehr wichtiger Dokumente, Rundschreiben, Briefe und dgl. mehr zugestellt, die unseren Truppen bei der Vernichtung deutscher Stäbe oder bei der Eroberung feindlicher Feldpostwagen in die Hände gefallen waren. Wir sichteten diese Trophäen und überreichten das Wesentlichste daraus für den Kommandostab.

Anfänglich fiel mir die Obersetzung militärischer Papiere recht schwer. Bedauerlicherweise haben wir an der Hochschule nur wenig Aufmerksamkeit der Kriegsterminologie geschenkt. Auch entsprechende Wörter- oder Nachschlagebücher gab es anfänglich in der Abteilung nicht.

Der Oberpolitleiter Ljachowski war mit seinen Kenntnissen der Militärterminologie eine wahre Fundgrube für die Abteilung. Außer der deutschen Sprache beherrschte er auch Englisch und Französisch, Stenographie. Ljachowski arbeitete gewöhnlich nachts. Er hatte Übersichten der deutschen und englischen Wehrmachtfunkberichte zu besorgen, die nachts durchgegeben wurden...

Manche Interessante Tatsachen, die in unserer Propagandaaufbauarbeit dann Verwendung fanden, schöpften wir auch aus Soldatenbriefen, die sackweise zur Durchsicht in die 7. Abteilung eintrafen. Ich erinnere mich noch an ein Päckchen Briefe, die wir einem gefangenen Soldaten abnahmen. Sie waren von seiner Frau aus Köln. In einem dieser

Briefe vom Monat September hieß es, daß Köln sehr unter Luftangriffen zu leiden habe. „Manche sind der Meinung, es seien Engländer, andere wieder behaupten, daß es russische Flieger seien, die allnächtlich ihre Bomben auf die Stadt abwerfen.“

In manchen Briefen warnten die im Reich verbleibenden Verwandten ihre Angehörigen an der Ostfront, sie sollen sich auf keinen Fall allein in den „russischen Urwald“ wagen. „Es treffen immer häufiger Nachrichten ein, daß viele deutsche Soldaten den ‚Heckenschützen‘ zum Opfer fallen.“ Heckenschützen wurden in Deutschland anfänglich unsere Partisanen genannt. In den meisten Briefen beklagte man sich, daß immer mehr Meldungen „An der Ostfront gefallen“ oder „Vermitt“ eintrafen.

MITTE SEPTEMBER unternehmen die Truppen der Brjansker Front bei Patschev einen Angriff auf die gegnerische Stellung, um einen weiteren Vorstoß der Hitlertruppen auf Moskau zu verhindern. Zu dieser Zeit befand sich eine Gruppe Poltarbeiter, der auch ich angehörte, auf dem Beobachtungspunkt in der vordersten Frontlinie. Meine Aufgabe war, dem Kommandobestand eventuell sprachliche Dienste zu erweisen. Sobald unsere Panzer die im Nu errichtete Pontonbrücke über ein Nebenflüßchen der Desna passierten hatten, bekamen wir die Erlaubnis, uns ans rechte Ufer des Flusses zu begeben. Kaum daß wir eine Wiese mit Heuhocken erreicht hatten, richtete die feindliche Artillerie ihr Feuer auf die Oberfahrt. Nicht weit von uns fielen Geschosse. Hinter mir rief jemand laut: „Utkin, hinlegen!“ Ich sah neben mir einen hageren Mann im Soldatenmantel, der an seiner Maschinengewehr hantierte. Auch ich rief dem Mann zu, er solle sich ins Gras legen und sich auf Ellbogen vorwärtsbewegen. Vergabens, der Junge Mann gehorchte nicht. Als kurz danach neben uns ein Geschöß krepierte, sank

er in die Knie, die zersplitterte MPI lag einige Schritte abseits, seine rechte Hand blutete heftig; vier Finger waren von einem Geschößsplitter zerquetscht worden.

„Ach Utkin, Utkin, wie unvorsichtig! Sie sich an der Front benehmen“, sagte vorwurfsvoll der Politleiter, der ihm vorhin befohlen hatte, sich auf den Erdboden niederzulassen. Wir verbanden den Dichter Jossif Utkin (denn er war es), so gut es ging, die Hand und brachten ihn ans linke Ufer zurück. Dort erfuhr ich auch, daß Utkin ein verantwortlicher Mitarbeiter der Brjansker Frontzeitung „Na rasgrom wraga“ war...

Nach seiner Genesung ging Jossif Utkin wieder an die Front. Als Sonderkorrespondent der „Prawda“ fand er 1944 an der Front den Heldentod...

AUF DEM TERRITORIUM einer Forstwirtschaft, etwa ein Dutzend Kilometer vom Stab der Brjansker Front entfernt, befand sich der Sammelpunkt für Kriegsgefangene. Jedemal, sobald hier neue Gefangene eintrafen, wurde die 7. Abteilung darüber in Kenntnis gesetzt. Mitte September, es war ein regnerischer Tag, rief mich unser Chef zu sich.

„Es sind Kriegsgefangene eingetroffen, unter ihnen ein Unteroffizier, Mitglied der ‚Hitlerjugend‘, ehemaliger Student; fahren wir mal rüber“, sagte er.

Der Unteroffizier stak in einer dreckigen Uniform und sah mitgenommen aus.

„Ich verweigere die Auskunft; man wird mich sowieso erschließen. Ich bin schon verhört worden, ich sage nichts!“ schrie er hysterisch. In der Regel wurden alle feindlichen Militärs gleich nach ihrer Gefangennahme von unseren Kundschaftern verhört.

„Sag ihm“, meinte der Batallionskommissar streng (er verstand, sprach jedoch nicht Deutsch): „Wenn er unter Kriegsgefangenen die Wahldeine seines Hitler propagieren wird, dann sieht er sein Zuhause bestimmt nie wieder. Wir sind keine Faschisten und erschließen keine Kriegsgefangenen, die sich gebührend aufzuführen.“

(Schluß folgt)

Fortsetzung, Anfang Nr. 90

Aus aller Welt Panorama

Friedensinitiative erläutert

In den Bruderländern

Für hohe Qualität der Kleidung

BUDAPEST. Jeden Tag, wenige Minuten vor Schlichtende, flammt es auf der Leuchttafel der Zentralabteilung eines der größten Bekleidungsunternehmen „Roter Oktober“ auf: „Sämtliche Produktion ohne Ausschuss geliefert“. Den Mitarbeitern des Betriebs ist das besonders angenehm, wenn man in Betracht zieht, daß hier Damen- und Herrenanzüge mit erhöhter Nachfrage hergestellt werden. In der Fabrik setzt man sich fortwährend für hohe Qualität ein. Vor einigen Jahren waren hier Qualitätsbrigaden geschaffen worden, deren Erfahrungen heute in vielen anderen Bekleidungs-

betrieben der Republik ausgeteilt werden. Die Kollektive dieser Brigaden verzichten auf die zentralisierte Kontrolle der Produktionsqualität und entwickeln ihre eigene Methode. Sie besteht darin, daß die Qualität der Erzeugnisse durch die Brigaden selbst an jedem Arbeitsplatz und an jedem Abschnitt des Produktionsfließbandes überwacht wird. Auf dieser Grundlage entscheidet die Brigade selbstständig über die Auszahlung von Prämien sowie über andere materielle Aufmunterung der Mitarbeiter. „Die Summanden des Erfolgs

im Kampf um hohe Qualität in der Bekleidungsfabrik „Roter Oktober“ sind ganz einfach — hohe Anforderungen an sich selbst und an die ganze Brigade“, erzählt der Fabrikdirektor F. Papp. „Gegenwärtig beträgt der Ausschuss im Betrieb nur etwas über 0,2 Prozent, d.h. er ist praktisch auf ein Minimum reduziert worden. Doch das Hauptkriterium der Qualität ist die Bewertung durch die Kunden. Die große Nachfrage für die Kleidung mit der Fabrikmarke „Roter Oktober“ zeigt davon, daß wir den richtigen Weg gehen. Gegenwärtig werden 90 Prozent der vom Kollektiv der Fabrik produzierten Erzeugnisse in andere Länder, darunter auch in die Sowjetunion ausgeführt. Für die sowjetischen Kunden ist in diesem Jahr eine Reihe von Anzügen nach 80 Schnitten vorbereitet worden.“

Ein denkwürdiger Jahrestag

Vor 32 Jahren ist die BRD der Organisation des Nordatlantikkblocks beigetreten. Man kann mit Sicherheit sagen, daß in den bundesdeutschen Städten keine Volksfeste aus diesem Anlaß veranstaltet werden.

„Die NATO ist eine Zeitbombe.“ Diese Meinung vertritt Alfred Mechttersheimer, der seinen Weg vom Militärlieferer bis zum aktiven Friedenskämpfer zurückgelegt hat und über die Grenzen der BRD hinaus bekannt ist.

In der Tat: In der BRD befindet sich ständig ein Fünftel des Personalbestandes der NATO-Streitkräfte. Beispielsweise ist die Menge praktisch aller Arten von Massenvernichtungswaffen, die auf dem Territorium der Bundesrepublik stationiert sind. Hier sind mehr als 5 000 nukleare Sprengköpfe und vier Millionen Liter amerikanischer Giftstoffe konzentriert. Nach dem Umfang der Militärausgaben nimmt die BRD mit Abstand den zweiten Platz in der NATO ein.

Das Jubiläum des NATO-Beitritts der BRD kann zwar Anlaß sein, auf die Geschichte zurückzublicken, doch wäre es besser, den heutigen Tag zu betrachten. Ein Ausweg aus der ungeheuerlichen Spirale des Wetrüstens und des Überlebens der Menschheit selbst sind nur auf dem Weg des neuen Denkens vorstellbar, und das erfordert die Anerkennung der Realität und des Gleichgewichts der Interessen sowie den Verzicht auf die überholten Doktrinen.

Ist man sich in der BRD der Kompliziertheit der Situation bewußt? Ist man dort über die nukleare Bedrohung besorgt? Ja. Es stellt sich aber heraus, daß man „die Kernwaffen belassen muß“, obgleich die nukleare Gefahr etwas schlimmer sei. Man braucht nicht lange nach einer Bestätigung dieses Herangehens zu suchen. In seiner Regierungserklärung zu den Problemen der Abrüstung sagte der Bonner Regierungschef, er teile den Standpunkt Moskaus über die Notwendigkeit des neuen Denkens und des neuen Handelns. Es scheint also alles in Ordnung, man braucht sich nur noch an einen gemeinsamen Tisch setzen! Doch dann redete Helmut Kohl prompt von der „Abschreckungsstrategie“ und von der Wichtigkeit von Kernwaffen, auf die die NATO angeblich nicht völlig verzichten kann. Es wurde von einer „beträchtlichen militärischen Überlegenheit der Sowjetunion“, von der Möglichkeit einer Invasion des Warschauer Vertrages in Westeuropa gesprochen. Kurzum, es wehte der altgewohnte NATO-Wind.

Jewgeni BABENKO, TASS-Kommentator

Um die gefährlichen Tendenzen umzukehren, ist eine allgemeine Einsicht in die dringende Notwendigkeit des neuen Denkens bei der Lösung der komplizierten Probleme des Sicherheitsbereichs erforderlich. Das erklärte der Stellvertretende Außenminister der UdSSR A. Bessmertnych auf der Tagung der UNO-Abrüstungskommission in New York. Das heißt, daß man intellektuelle Kühnheit an den Tag legen, die erstarrten Klischees revidieren, sie vom heutigen Standpunkt in Zweifel ziehen und notfalls auch ablegen muß.

Nach unserer Auffassung ist es auch notwendig, zu begreifen, daß zur Lösung dieser Aufgaben alle Staaten beitragen müssen — die sozialistischen wie die kapitalistischen, die großen wie die kleinen, die nuklearen und die nichtnuklearen, die Paktmitglieder wie die nichtpaktbundenen, sagte A. Bessmertnych. Wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, betonte, ist der wechselseitige Zusammenhang, von dem die heutige Welt geprägt ist, so, daß alle Völker einer Alpinistenkette an einem Berghang gleichkommen. Sie können entweder den Gipfel erklimmen oder alle zusammen in den Abgrund stürzen.

Der sowjetische Vertreter verließ auf die Logik der sowjetischen Position zur Problematik der nuklearen Abrüstung und der Verhinderung des Wetrüstens im Weltraum sowie auf die neuen sowjetischen Vorschläge zu den Fragen, die von der Kommission behandelt werden. Er betonte, daß auch der Mechanismus des Sicherheitsrates zur Ausarbeitung konkreter Maßnahmen im Bereich der nuklearen Abrüstung eingesetzt werden könnte. So könnte beispielsweise eine Sonderdersetzung des Sicherheitsrates

zur Erörterung des Problems der Einstellung des Wetrüstens und der nuklearen Abrüstung einberufen werden. Unsere Position zu den Fragen der Begrenzung der maritimen Rüstungen und der Erweiterung der vertrauensbildenden Maßnahmen auf Meere und Ozeane sieht unter anderem die Bereitschaft der Sowjetunion vor, mit den USA und den anderen kernwaffenbesitzenden Staaten auf der Grundlage der Gegenseitigkeit eine Praxis der Benachrichtigung über das Fehlen von Kernwaffen an Bord ihrer Kriegsschiffe einzuführen, die in abzustimmenden kernwaffenfreien Regionen von Meeren und Ozeanen kreuzen werden. Außerdem könnte im Rahmen der Beschlüsse über die Gewährleistung der Sicherheitsgarantien für die Seewege über die politisch-rechtlichen und militärischen vertrauensbildenden Maßnahmen und den Gewaltverzicht auf See auch die Frage der Verhinderung von Terrorismus, Piraterie usw. erörtert werden, sagte Bessmertnych.

Der sowjetische Vertreter bekräftigte die Bereitschaft der UdSSR zu einer proportionalen und ausgewogenen Kürzung der Militärausgaben und zur Aufnahme konkreter Verhandlungen darüber. Hervorgehoben wurde die Tatsache, daß sich die Kommission zum erstenmal mit den konventionellen Rüstungen und der Rüstungskontrolle befaßt. Die UNO-Abrüstungskommission kann einen beträchtlichen Beitrag zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Herangehens an die Prinzipien, Methoden und Mittel der Kontrolle leisten, da eine zuverlässige und umfassende Kontrolle unveräußerlicher Bestandteil aller Anstrengungen zur Realisierung der vertrauens-

bildenden Maßnahmen und der Rüstungskontrolle ist. Sie muß zu einer der wichtigsten Garantien eines umfassenden Systems der internationalen Sicherheit und der Festigkeit ihrer Grundlagen auf militärischem Gebiet werden, erklärte der sowjetische Diplomat. Eingedenk der Rolle der Kontrolle als eines der wichtigsten Mittel zur Gewährleistung der Stabilität und der Sicherheit hat die sowjetische Delegation den Vorschlag unterbreitet, 1988 im Rahmen der internationalen Abrüstungskampagne eine Konferenz von Vertretern der Öffentlichkeit und nichtstaatlichen Organisationen in der UdSSR zu veranstalten, die konkret den Problemen der Kontrolle über die Einhaltung der Abkommen über Rüstungsbegrenzung und Abrüstung gelten würde.

Die Sowjetunion setzt sich dafür ein, daß die Arbeit des gesamten Mechanismus der Behandlung von Abrüstungsfragen intensiviert und in sachliche Bahnen gelenkt wird, und ist der Auffassung, daß der Abschluß der Ausarbeitung konkreter Empfehlungen und Vorschläge zur Rolle der UNO auf diesem Gebiet durch die Kommission dazu beitragen würde. Es ist überaus wichtig, eine richtige und harmonische Kombination der nationalen Interessen und der Interessen der Schaffung eines umfassenden Systems der internationalen Sicherheit zu finden, betonte der Minister. Es ist nicht leicht, sich über die engen Interessen zu erheben, darunter über die Klassen- und Paktilnteressen sowie die Interessen des Staates, und die Anstrengungen auf die Gewährleistung eines gemeinsamen Interesses zu richten, wie es das gemeinsame Überleben ist. Doch muß es getan werden.

Minikraftwerke im Bau

HAVANNA. Vermag nur der Bau großer und folglich auch kostspieliger Kraftwerke das Problem der Versorgung des Landes mit Elektroenergie zu lösen? Eine überzeugende Antwort darauf gibt das Programm des Baus kleiner Kraftwerke auf Kuba, die auch Mini-Elektrozentralen genannt werden.

Sie werden in entlegenen, schwer erreichbaren, hauptsächlich bergigen Gegenden errichtet, die vom nationalen Energiesystem losgelöst sind. Die Minikraftwerke ermöglichen es, die Bauernhäuser, Dorfschulen, Stellen der Ersten Hilfe und Krankenhäuser sowie Kleinbetriebe mit Strom zu versorgen. Auf solche Weise sind auch die Gebirgsgegenden Sierra Maestra, Sierra Cristal, Escambral und Sierra de Los Organos elektrifiziert worden.

Die Minikraftwerke werden hauptsächlich in Orten mit reichen Wasservorräten gebaut. Das ist vor allem der Osten des Landes. Heute funktionieren auf Kuba bereits 37 solcher Kraftwerke. Nach Schätzung der Spezialisten können davon in der Republik mindestens 260 errichtet werden.



SFRJ. Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit, Komfort und Wirtschaftlichkeit — diese Hauptrichtungen der Entwicklung der modernen Kraftfahrzeugindustrie der Welt spiegeln sich anschaulich in der Exposition des traditionellen Frühjahrsautosalons in Belgrad wider. Daran beteiligen sich über 400 jugoslawische und ausländische Firmen. Großes Interesse lösten bei den Besuchern die sowjetischen Kraftfahrzeuge aus, die von der Unionsvereinigung „Avtoexport“ — dem traditionellen Teilnehmer des Belgrader Autosalons — vorgestellt wurden. Die diesjährige Schau wurde zu einer anschaulichen Vorführung der stets entwickelnden Zusammenarbeit der UdSSR und der SFRJ im Kraftfahrzeugbau. Im Bild: Die in einer Freianlage ausgestellten MAS-6422. Foto: TASS

Netz von Schnellbedienungscasinos erweitert

SOFIA. In den Tagen der Malfehllichkeiten wurden die Bewohner der neuen hauptstädtischen Wohnkomplexe „Drushba“, „Madost“ und „Lulin“ freundlich von den Mitarbeitern der kleinen Schnellbedienungscasinos empfangen, die dort eröffnet wurden. In diesen Cafes braucht der Besucher nicht mehr als fünf Minuten, um die gewünschten Backwaren mit verschiedener Füllung und Erfrischungsgetränke zu wählen und das Bestellte vom Kellner zu bekommen. In diesem Jahr wurden in Sofia schon 12 solche Cafes eröffnet. Sie wurden vorwiegend aus Leichtkonstruktionen originaler Form gebaut. Die Innenrichtung kleinerer Räume schafft größtmöglichen Komfort und ist einmalig; daher läßt sich — solch

ein Cafe mit keinem anderen vergleichen. Sie sind für eine gleichzeitige Aufnahme von 10 bis 40 Personen berechnet; genauso viele können an der frischen Luft unter farbenfrohen Sonnenschirmen oder bunten Sonnenschirmen untergebracht werden. Den Bau solcher Cafes führt der hauptstädtische Agrar-Industrie-Komplex „Sredetz“ aus, der auf vertraglicher Grundlage mit dem Stadtrat mit der Schaffung eines ganzen Netzes kleinerer Betriebe für Produktion von Halbfertiggerichten aus Teig und allerschlechtesten Füllungen begann. Jeder dieser Betriebe ist nur ein bis zwei Monate in Bau begriffen und wird mit modernen Ausrüstungen ausgestattet, was

bis 70 Prozent aller Arbeiten zu mechanisieren ermöglicht; daher gewährleisten sie hohe Arbeitsproduktivität und Rentabilität. Sie sind keinesfalls berufen, mit größeren kulinarischen Betrieben zu konkurrieren, sondern müssen dem Marktbedarf nachkommen und Erzeugnisse mit hohen Geschmackseigenschaften produzieren. So sind jetzt neue Kekse und Blätterteigkuchen mit Honig, mit Schafkäse und mit Fleischfüllung im Verkauf, die unmittelbar in den Cafepavillons gebacken werden. Im laufenden Planjahr fünf sollen 67 solche Betriebe gebaut werden. Einige davon werden die Produktion von hausschlachteten Würsten aufnehmen.

Verwerfliche Manöver

Die Untersuchung der Hintergründe von „Irangate“ zeigt, wer in Wirklichkeit an der Fortsetzung des sinnlosen Blutvergießens zwischen Iran und Irak interessiert ist, dem schon rund eine Million Menschen zum Opfer fielen. Die Weltöffentlichkeit weiß auch, wer für die Fortsetzung dieses Konfliktes plädiert. Irans Präsident Ali Khamenei hat vor dem Parlament die Lösung „Krieg bis zum Sieg“ erneuert. „Der Krieg wird bis zum Sturz des Regimes in Bagdad dauern“, erklärte er.

Wohl in dem Bestreben, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von den Ursachen abzulenken, weshalb der Konflikt nicht beigelegt wird, geben die Offiziellen Irans weitere gegen die UdSSR gerichtete Erklärungen ab und unternehmen Versuche, die Politik der UdSSR gegenüber Iran und dem iranisch-irakischen Krieg zu verdrehen. Bezeichnend ist, daß sich dabei diejenigen besonders stark ins Zeug legen, die direkt in die geheimen Verhandlungen mit der amerikanischen Administration verwickelt sind, welche den Irangate-Skandal ausgelöst hatten. Diese Leute, die sich mit den Lösungen der „islamischen Revolution“ tarnen, wußten wohl nur all zu gut, daß das Geld, mit dem sie die amerikanischen Waffen bezahlen, für die Finanzierung der Waffenlieferungen an die nikaraguanischen Contras — die Agenten der CIA — verwendet werden, die die sandinistische Revolution im Blut erstickten wollen.

Im Dunkeln verborgen

Die US-amerikanischen Behörden hatten nichts unversucht gelassen, um die Informationen über den Unfall beim Kernwaffenversuch vom 10. April vorigen Jahres auf dem Testgelände Rainer Mesa im Bundesstaat Nevada zu untersuchen. Nahezu 13 Monate vergingen, ehe das Energieministerium der USA, in dessen Ressort dieses Nuklearobjekt, eines der größten in den Vereinigten Staaten, fällt, einen offiziellen Bericht über den Vorgang veröffentlichte und die Ausbreitung von Radioaktivität über die Explosionszone hinaus bestätigte hat. Wie aus dem Dokument hervorgeht, hatten bei dem planmäßigen Test mit dem Kodename „Mighty Oak“ die Sicherheitssysteme versagt. Eine Minute nach der Explosion gaben die Strahlenschutten nach. Infolgedessen wurden die unterirdischen Kommunikationssysteme stark radioaktiv verseucht. Die Druckwellen und die hohen Temperaturen setzten die in den Tunneln installierten Überwachungsgeräte sofort außer Betrieb, so daß die Situation nicht mehr vom Personal kontrolliert werden konnte.

Erst ein Jahr später konnten die Bergungsmannschaften mit Erkundungsarbeiten unmittelbar in der Unfallzone beginnen. Sie fanden schwere Schäden, zahlreiche Verschüttungen und demolierte Ausrüstungen vor. Als ein Schacht und Wetterführungsstollen freigelegt wurden, trat Radioaktivität in die Atmosphäre aus. Das Energieministerium beilegte sich, die Emission als „ungefährlich“ zu verhaseln. Der Bericht über einen der dramatischsten Zwischenfälle auf dem Haupttestgelände der USA, das im Rahmen des „Sternenkriegs“-Programms aktiv genutzt wird, ist nun veröffentlicht worden. Doch das wirkliche Ausmaß der Katastrophe bleibt im Dunkeln verborgen. „Höchstwahrscheinlich“, erklärte ein Sprecher des Energieministeriums, „werden wir die ganze Wahrheit über das Vorgefallene nie erfahren.“

„Ost-West“-Symposium eröffnet

„Ost-West: Zusammenarbeit und Abrüstung“ unter diesem Titel ist ein internationales Symposium in Madrid eröffnet worden. Auf Einladung der Spanischen Vereinigung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa nehmen an diesem Forum Vertreter von nationalen Komitees für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, von Friedensbewegungen und pazifistischen Organisationen Spaniens, der UdSSR, Schwedens, der DDR und Belgiens teil. Auf der Tagesordnung stehen Fragen der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit sowie aktuelle Probleme der Abrüstung in Europa.

Die Teilnehmer des Symposiums führen einen Meinungsaustausch über Fragen der Abrüstung hinsichtlich der neuen sowjetischen Friedensinitiativen, die auf die Beseitigung der Mittelstrecken- und der operativ-taktischen Raketen in Europa abzielen, äußerte der Generalsekretär der Spanischen Vereinigung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Frau Milagros Naval, in einem Interview für TASS. Das sind großartige Vorschläge, die nicht nur für die Zukunft Europas verheißungsvoll sind, sondern auch für die ganze Welt. Die spanische friedliebende Öffentlichkeit, so betonte sie, begrüßt voll und ganz die sowjetischen Friedensinitiativen auf dem Gebiet der nuklearen Abrüstung, unterstützt und propagiert sie mit allen Kräften.

Die Realisierung dieser Vorschläge wird der erste wichtige Schritt zur Durchsetzung des von der Sowjetunion aufgestellten Programms zur vollständigen Beseitigung der Kernwaffen auf unserem Planeten bis zum Jahre 2000 und zur Schaffung einer kernwaffenfreien Welt sein. Das Programm der UdSSR für kernwaffenfreie Welt ermöglicht es, den Massenvernichtungswaffen für immer ein Ende zu setzen, den Frieden auf der Erde zu gewährleisten und die durch die Einstellung des Wetrüstens freigelegenen Mittel für die soziale, ökonomische Entwicklung der Völker zu verwenden. Die Antwort liegt jetzt bei den westlichen Ländern. Heute genügt es nicht, vom Frieden zu sprechen, erforderlich sind konkrete Maßnahmen zur Abrüstung.

Die Realisierung dieser Vorschläge wird der erste wichtige Schritt zur Durchsetzung des von der Sowjetunion aufgestellten Programms zur vollständigen Beseitigung der Kernwaffen auf unserem Planeten bis zum Jahre 2000 und zur Schaffung einer kernwaffenfreien Welt sein. Das Programm der UdSSR für kernwaffenfreie Welt ermöglicht es, den Massenvernichtungswaffen für immer ein Ende zu setzen, den Frieden auf der Erde zu gewährleisten und die durch die Einstellung des Wetrüstens freigelegenen Mittel für die soziale, ökonomische Entwicklung der Völker zu verwenden. Die Antwort liegt jetzt bei den westlichen Ländern. Heute genügt es nicht, vom Frieden zu sprechen, erforderlich sind konkrete Maßnahmen zur Abrüstung.

In wenigen Zeilen

PEKING. UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar, der sich zu einem Besuch in Peking aufhält, ist mit dem Außenminister der Volksrepublik China, Wu Xueqian zusammengetroffen, meldet die Nachrichtenagentur Xinhua. Beide Seiten tauschten Meinungen zu Problemen der Abrüstung und anderen internationalen Fragen aus.

Vor Beginn des Prozesses gegen Klaus Barbie

Ein Prozeß gegen den ehemaligen Gestapo-Chef von Lyon, Klaus Barbie, beginnt im Justizpalast von Lyon, einem der größten Industriezentren Frankreichs. Ihm werden Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Last gelegt. Barbie hat mehr als 4 000 Menschenleben auf dem Gewissen. Viele festgenommene französische Patrioten wurden von ihm persönlich vernommen und mißhandelt, wobei er die grau-

samsten Folterpraktiken anwandte. Nach dem zweiten Weltkrieg konnte er sich 40 Jahre lang dank dem Schutz der amerikanischen Behörden der verdienten Strafe entziehen. Die CIA stellte ihn an und nutzte umfassend seine Erfahrung als Schlächter zur Unterdrückung der Befreiungsbewegungen in Lateinamerika aus. Erst im Februar 1983 wurde er nach dem Regierungswechsel in Bolivien an die französischen Behörden ausgeliefert.

Kulturelle Zusammenarbeit DDR—UdSSR weiter vertieft

Am 30. und 31. März 1987 fand in Berlin die erste Beratung der Paritätischen Regierungskommission für die kulturelle Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR statt, an der auf beiden Seiten Vertreter der Ministerien für Kultur, für Hoch- und Fachschulwesen, für Volksbildung und für Auswärtige Angelegenheiten sowie Repräsentanten weiterer staatlicher und gesellschaftlicher kultureller Institutionen bzw. Organisationen teilnahmen. Die Konstituierung dieses Gremiums ist ein bedeutendes politisches Ereignis bei der zielstrebigem Ausgestaltung der allseitigen Beziehungen zwischen unseren brüderlich verbundenen Staaten. Im Geiste der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und des XXVII. Parteitages der KPdSU Sie ist einseitig logisches Ergebnis und Resultat einer nunmehr über vier Jahrzehnte währenden kontinuierlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf kulturellem, wissenschaftlichem, pädagogischem und künstlerischem Gebiet und zugleich Ausdruck einer neuen Qualität, einer neuen, höheren Phase in der Entwicklung und Vertiefung komplexer kultureller Zusammenarbeit, die der gesamtgesellschaftlichen Ent-

wicklung der Beziehungen unserer Länder entspricht und die diese erfordert. Die Teilnehmer würdigten den erreichten Stand der geistig-kulturellen Beziehungen, die dynamischen Prozesse gegenseitiger Annäherung und wechselseitiger Bereicherung ihrer sozialistischen Kulturen, ihre vielgestaltige Zusammenarbeit und deren Beitrag zur unablässigen Vertiefung der Freundschaft zwischen unseren Völkern und zur Lösung der wachsenden Aufgaben im Kampf zur Sicherung des Friedens, für Rüstungsbegrenzung und vollständige Abrüstung. Sie betrachteten die vorliegenden Ergebnisse als ausgezeichneten Ausgangspunkt ihrer Arbeit und als bindende Verpflichtung, Bewährtes mit hoher Effektivität und in bester Qualität fortzusetzen. Entsprechend der im Gründungsprotokoll festgelegten Zielsetzung stellte sich das Gremium die Aufgabe, strategische Grundlinien der weiteren Zusammenarbeit zu erörtern, Lösungswege für neue herangereifte Aufgaben zu suchen, kontinuierliche Realisierung der langfristigen Pläne zu analysieren und weitere Möglichkeiten und Reserven zur ständigen Vertiefung allseitiger

Zusammenarbeit — einschließlich der Entwicklung der materiell-technischen Basis der Kultur — aufzusuchen. Die Kommission muß dabei der Propagierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und des XXVII. Parteitages der KPdSU und der Durchführung komplexer Maßnahmen anläßlich nationaler Feiertage, Jubiläen und bedeutender Ereignisse im Leben der Völker der DDR und UdSSR erstklassige Bedeutung bei, so beispielsweise anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung der DDR, des 120. Geburtstag von W. I. Lenin, des 45. Jahrestages des Sieges über den Faschismus. In einem gesonderten Tagesordnungspunkt wurden die Vorbereitung und die Gestaltung der Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auf kulturellem Gebiet ausführlich erörtert. Gastspiele hervorragender Ensembles und Solisten, Austausch von Ausstellungen und Delegationen sowie vielfältige wissenschaftliche und pädagogische Veranstaltungen werden ebenso dazu beitragen, dieses welthistorische Ereignis als gemeinsamen Feiertag unserer Bruderländer zu begehen wie neue Kunstwerke und wissenschaftliche Leistungen, die

den Ideen der Oktoberrevolution gewidmet sind. Große Aufmerksamkeit richtete die Kommission auf die weitere, zielstrebige Entwicklung der direkten Zusammenarbeit kultureller, wissenschaftlicher und pädagogischer Einrichtungen, Organisationen und Institutionen, einschließlich der Nutzung territorialer Partnerschaftsbeziehungen für die Verbreitung geistiger und kultureller Werte unserer Länder. Es wurde bekräftigt, daß sich die Direktbeziehungen als eine tragfähige, zukunftsrichtige Form und Methode der Zusammenarbeit voraussetzen und eine solide Voraussetzung ihrer weiteren Vervollkommnung, ihrer stärkeren Flexibilität sowie einer vereinfachten praktischen Realisierung in breiterem Rahmen darstellen. Einbezogen ist hierbei an hervorragender Stelle sowohl die umfassende Förderung des engen, direkten Mitteländers junger Wissenschaftler, Künstler und Pädagogen unserer Länder durch regelmäßige Begegnungen in vielgestaltiger Form als auch vielfältige Zusammenarbeit der Lehrkräfte in der Ausbildung, Erziehung und weiteren Qualifizierung des Nachwuchses. Auch wurde die Notwendigkeit der verstärkten Propagierung des kultu-

rellen Zusammenwirkens betont, um die Völker unserer beiden Länder in noch breiterem und massenwirksamen Umfang mit den geistig-kulturellen Leistungen gegenseitig vertraut zu machen. In ihrer gesamten Arbeit ließ sich die Kommission davon leiten, daß der XI. Parteitag der SED und der XXVII. Parteitag der KPdSU neue, günstige Bedingungen für eine noch engere, noch umfassendere kulturelle Zusammenarbeit geschaffen haben. In Übereinstimmung mit den weitreichenden Vereinbarungen zur allgemeinen Ausgestaltung der Beziehungen zwischen unseren Parteien, Staaten und Völkern, die die Generalsekretäre unserer Parteien, Erich Honecker und Michail Gorbatschow, bei ihren Begegnungen in Berlin und Moskau trafen, führte die Kommission ihren Erfahrungsaustausch und suchte nach wirksamen Methoden und Wegen zur Vertiefung der kulturellen Zusammenarbeit in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Sie trug dabei der Tatsache Rechnung, daß mit der ersten Bedrohung des Friedens durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus, durch deren „Sternenkriegspläne“ und Weltherrschaftsansprüche auch die Anforderungen an

die geistige Auseinandersetzung im Kampf zwischen Imperialismus und Sozialismus um ein vielfaches wachsen. Nachdrücklich würdigte die Kommission das Auftreten der Repräsentanten des geistigen und kulturellen Lebens unserer Länder auf dem Friedensforum 1987 in Moskau und dem Budapester Kulturforum und empfahl, Initiativen und Aktivitäten in dieser Richtung zu verstärken. Diese hohe Verantwortung der Kulturtschaffenden unserer beiden Länder im Ringen um den Frieden, um Entspannung und Abrüstung hob auch Erich Honecker beim Empfang des Ministers für Kultur der UdSSR, Prof. Dr. W. Sacharow, anläßlich seines Aufenthaltes zur Arbeit der Paritätischen Regierungskommission hervor. Die Kommission vereinbarte in regelmäßigen Abständen den Stand, die Probleme und Perspektiven der geistig-kulturellen Beziehungen zu analysieren und entsprechende Empfehlungen auszuarbeiten. Die volle Übereinstimmung in allen erörterten Fragen und die herzliche, aufgeschlossene, konstruktive Atmosphäre der Beratungen schufen gute Voraussetzungen ihrer weiteren, erfolgreichen Arbeit. Dr. Hans-Joachim HOFFMANN, Minister für Kultur

Post an uns

Sache des Lebens

Nach der Beendigung der Pädagogischen Hochschule von Omsk wurde Rudolf Schneider, Lehrer der 4. bis 10. Klasse in der Mittelschule der Siedlung Tschagij, Gebiet Nordkasachstan. In kurzer Zeit avancierte er zum Schuldirektor, und heute leitet er das Lehrerkollektiv des Technikums, das Fachleute für die Landwirtschaft ausbildet. Schon bald wurde die Lehranstalt zu einer der besten im Gebiet. Neulich arbeitete hier eine zuständige Kommission aus Alma-Ata und bewertete die Tätigkeit des Kollektivs als gut. Nicht zuletzt ist das auch dem Direktor Rudolf Schneider zu verdanken. Für ihn gibt es im mannigfaltigen Leben des Technikums keine Kleinigkeiten, an jeden Studenten bindet er immer das richtige Herangehen, mit jedem Pädagogen unterhält er sich über dessen Probleme.

Vitali LUFT

Tradition erstarkt

Mit viel Ehrerbietung spricht man im Kollektiv der Bergbauverwaltung Aksai, Produktionsvereinigung „Karatau“, über die Bergarbeiterdynastien Neumann, Feuermann, Nuß, Kopfenstein und Bechthold. Hier kennt jeder Mann die alten Meister, die sich zuerst aktiv an der Erschließung des Phosphoritenvorkommens und dann am Bau der Produktionsgebäude des Bergwerks beteiligten und später Brigadiere von Erzgewinnungsbrigaden wurden. Heute wächst im Betrieb eine junge Ablösung für die erfahrenen Meister heran. Die Söhne der Veteranen setzen die Sache ihrer Väter fort. Hier sei als Beispiel die Familiendynastie Homer genannt. Eduard Homer ist heute ein Veteran des Betriebs. Seine reichen Berufserfahrungen hat er vielen Anfängern beigebracht; unter ihnen waren auch seine Söhne Woldemar, Alexander und Viktor, die nun zu den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs zählen.

Adam ADLER

Gebiet Dshambul

Briefpartner gesucht

In Weiterführung meiner wissenschaftlichen Arbeit bin ich bemüht u.a. Material zur deutschen Sprache in der heutigen Zeit und außerhalb der DDR zu sammeln. Dabei geht es mir um Sprachprobleme der in den jeweiligen Gebieten vorhandenen Mundarten.

Vielleicht findet sich jemand, der sich dafür ebenfalls interessiert und der mir im Dialekt schreiben wird (es bleibt egal, in welchem). Ich würde auch für eine kurze Tonbandaufnahme der territorialen Mundart sehr dankbar sein.

Ich danke im voraus und hoffe auf einen baldereits interessanten Briefwechsel.

Meine Adresse: Dr. G. Dieckmann Magdeburg, Welscher Straße 7 DDR 3013

Seine täglichen Sorgen

Wohl jeder Einwohner unserer kleinen Bergarbeiterstadt kennt den Direktor der Mittelschule Nr. 12 von Abal Friedrich Glatt. Seit 1971 arbeitet er in dieser Schule, die letzten drei Jahre als Direktor. Allen, die ihn kennen, bleibt er für immer als ein gutherziger, hilfsbereiter, kluger Pädagoge und Mensch in Erinnerung.

Achtung und Ehre kommen aber nicht über Nacht und nicht zu jedem. Allein durch Erfüllung seiner Pflicht erreicht man das kaum. Die tägliche Arbeit soll nach von Liebe zum gewählten Beruf, von hohem Verantwortungsgefühl und Hingabe durchdrungen sein. Friedrich Glatt besitzt das in vollem Maße. Er liebt die Kinder, seinen Beruf, hängt an seiner Sache mit ganzem Herzen.

Von den ersten Tagen seiner Tätigkeit als Schuldirektor an begann er an der Gestaltung eines tatkräftigen, einigen Kollektivs zu arbeiten. Taktvoll und sachkundig sorgte er konsequent für Menschlichkeit, gegenseitige Unterstützung, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit in den Beziehungen zwischen seinen Mitarbeitern. Für das Kollektiv sind Zielstrebigkeit, ständige Selbstbildung und Vervollkommnung der pädagogischen Kenntnisse kennzeichnend. In der Schule werden oft Seminare, Musterstunden bester Pädagogen und allerlei Konferenzen zum Erfahrungsaustausch durchgeführt.

„Ein richtiger Pädagoge ist nur der, der sich ständig weiterentwickelt“, meint Friedrich Glatt. „Nur dann kann er mit Achtung der Schüler, mit Nützlichkeit und Wirksamkeit seiner Tätigkeit rechnen.“

Warum gehen die Menschen nicht ins Theater?

Wir leben in einer Zeit der Umgestaltung und Beschleunigung. Unsere Zeit hat entschieden die Frage der Qualitätsverbesserungen im Theaterwesen aufgeworfen. Neue Themen bahnen sich beharrlich den Weg auf die Bühne. Die Bühnenkunst ist heute wie nie zuvor ein wichtiges Instrument der Erziehung, der Schaffung einer Atmosphäre der hohen Gesellschaftsmoral.

Eben diese Ziele diktiert auch die Umwandlungen im Leben und in der Repertirepolitik des Gebietstheaters Aktjubinsk in den letzten Jahren seiner Tätigkeit. Am besten kann man darüber am Beispiel der beruflichen Reife und hohen Qualität der letzten Aufführungen des Kollektivs urteilen.

Die Truppe erschließt für sich die neue Bühnenstilistik, ändert energisch ihre Arbeitsformen, nimmt zuversichtlich Kurs auf Bereicherung des Repertoires durch Werke von hohem künstlerischem und erzieherischem Wert.

Die „Visitenkarte“ des Theaters ist heute die Aufführung „Eine Revolutionstunde“ von M. Schatrow, inszeniert vom Hauptregisseur des Theaters F. Puchowitsch. Diese Inszenierung hatte das Theater dem XXVII. Parteitag der KPdSU gewidmet; sie veranschaulicht die ideologische und ästhetische Einstellung des Kollektivs.

Große Publikumsresonanz hat die Aufführung „Alja“ nach dem Stück des bekannten sowjetisch-kasachischen Dramatikers A. Tarsal, gewidmet der Heldin der Sowjetunion und unserer Landsmännin Alja Moldajowa. Diese Inszenierung wurde auf der Republikanischen Theaterwoche mit dem Diplom erster Stufe ausgezeichnet.

Mit der Inszenierung des Stücks „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt leistet das Theater seinen Beitrag zur Festigung des Weltfriedens. Dieses aktuelle und ewige Thema behandelt auch die Aufführung „Und morgen war der Krieg“ nach dem Drama von B. Wassiljew.

Neben der grundlegenden Erneuerung des Spielplans aktiviert die Truppe unseres Theaters auch ihre gesellschaftliche Tätigkeit. Außer auf der Hauptbühne tritt sie auch noch auf den Bühnen ihrer vier Außenstellen in den Dörfern auf. Dort war das Interesse der Zuschauer für unser Theater schon immer groß; nun beginnt es auch im Gebietzentrum zu wachsen, obwohl wir keinesfalls behaupten dürfen, daß alle Aufführungen vor ausverkauftem Haus verlaufen. Der Prozeß der gegenseitigen Annäherung des Theaters und der Stadtbewohner verläuft vorerst noch sehr langsam; man läßt sich noch immer von alten Gewohnheiten leiten.

In diesem Zusammenhang möchte ich an folgende Tatsache

erinnern. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges wirkten in Aktjubinsk gleichzeitig drei aus der Ukraine evakuierten Theater: das Dramentheater, das Theater für Kinder und Jugendliche, das Puppentheater, außerdem das Aktjubinsker Theater mit russischer und kasachischer Truppe. Ich lese das Protokoll der Parteilversammlung der Schauspielers aus jener fernen Zeit. Darin fanden viele Probleme des Theaterlebens ihre Widerspiegelung, darunter auch die hohe Aktivität der Aktjubinsker Zuschauer. Auch die ständige Besorgnis um die Lage an der Front und das Schicksal der teuren Verwandten vermochten es damals nicht, die Menschen von der großen Kunst zurückzuhalten. Die Theater aus der Ukraine spielten auf Ukrainisch, doch das störte die Kunstfreude nicht. Die Aufführungen liefen jeden Tag auf der Bühne des Kulturhauses der Eisenbahner, und dennoch war der Zuschauerraum stets bis auf den letzten Platz besetzt. So half das Theater den Kampfgeist der Sowjetmenschen im Hinterland festigen.

Wir fragen uns: Wie kann und muß das Theater der Partei heute in der Sache der Erneuerung helfen? Die Künstler sind bereit, die Hoffnungen zu rechtfertigen; allerdings brauchen sie ständige

Hilfe seitens der örtlichen Parteiorgane, die an die Wichtigkeit der Aufklärungsmission des Theaters fest glauben müssen. Vorläufig spüren wir aber diese Hilfe, die gesellschaftlichen Impulse noch wenig. Dem Theater gegenüber über muß in der Stadt das Prinzip der Meistbegünstigung durchgeführt werden.

Wir denken heute nicht nur an die vollbesetzten Zuschauerräume, sondern auch daran, wie man das Theater den Zuschauern zurückgeben könnte. Die Rolle des Theaters, seine Arbeit darf nicht allein nach der Zahl der realisierten Eintrittskarten bewertet werden. Ausschlaggebend muß seine Teilnahme an der gesamten Bewegung der Einwohner von Aktjubinsk um den Titel einer Stadt der hohen Kultur und musterghigen Ordnung sein.

Was steht dem im Wege? Vor allem die mangelhafte Arbeit des Stadtverkehrs. Wir brauchen ein wohlgedachtes System der Beförderung der Zuschauer. In den meisten zuständigen Instanzen hat man vorläufig mehr Argumente dagegen als dafür. Dabei wurden in Kulbyschew, Rostow und in anderen Städten mit reichem Bühnenleben interessante Erfahrungen in der Organisation des Stadtverkehrs nach Abschluß der Aufführungen gesammelt. Bewährt hat sich auch die Entgegen-

nahme von Bestellungen der Zuschauer: Kurz vor Beginn der Aufführung machen die Zuschauer ihre Bestellungen, und der Dispatcher schickt dann die entsprechende Zahl von Bussen zum Theater. Das ist sehr bequem, um so mehr, als um diese Zeit im Stadtverkehr eine gewisse Flaute eintritt.

Auch das Theatergebäude bedarf einer gewissen Modernisierung, denn da gibt es wenig Bequemlichkeiten für die Zuschauer. Warum muß aber die Leitung des Theaters Limits, Fonds und Mittel immer wieder „herauspressen“? Auch viele andere Probleme harren ihrer Lösung. Mancher Leser kann da meinen, die Theaterleitung sei bestrebt, alle Probleme auf jemanden herabzuwälzen. Dem ist nicht so. Hilfe braucht vor allem nicht die Administration, sie brauchen die Zuschauer, die Stadtbewohner. Das Theater darf nicht von der Liste der ideologischen Waffen gestrichen werden.

Im Bewußtsein seiner großen Aufgaben ist das Kollektiv des Aktjubinsker Gebietstheaters bereit, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Alexander EBERHARDT, Direktor des Aktjubinsker Gebietstheaters, Deputierter des Stadtsowjets der Volksdeputierten

Hunderte Einwohner von Karatau, Gebiet Dshambul, sind auf dem Flugplatz des Klubs für Flugzeugtechniker der DOSAAF „Phosphorit“ stattfand. Ihre Tapferkeit und Meisterschaft stellten diesmal die Fallschirmspringer unter Beweis. An diesen heute schon traditionellen Wettspielen beteiligten sich sowohl erfahrene Meister des Fallschirmsports als auch Neulinge.

Von der Beliebtheit dieser Sportart unter den Grubenarbeitern zeugt folgende Tatsache: Jährlich laufen im Klub über 200 Anträge ein; nach strenger Auswahl

wird nur die Hälfte angenommen, von denen bis zum Ende des Unterrichtes 65 bis 70 Personen Leistungsportler werden. Der Klub hat auch seine eigenen Meister des Sports, die sich schon heute zu den Republik- und den Zonenwettkämpfen zu Ehren des 70. Jahrestags der Großen Oktoberrevolution vorbereiten.

Unsere Bilder: Die Sportlerin der Leistungsklasse II Jelena Borissowa vor dem Sprung; junge Leute und erfahrene Meister vor dem Start.

Die Einwohner von Merke, einem Rayonzentrum im Gebiet Dshambul, wurden am Vorabend der Malerei in das neue Helmatmuseum eingeladen.

Die Stände und Expositionen der neuen Kulturanstalt berichten über die Geschichte der Erziehung der Sowjetmacht im jetzigen Rayon, über die Entwicklung seiner Ökonomik und Kultur.

Zu Ehren des Landmannes

Am Vorabend des 50. Geburtstages des bekannten Mechanisators und Getreidebauers, Helden der Sozialistischen Arbeit A. I. Baranow wurde im Helmatmuseum von Irtyshsk, Gebiet Pawlodar, eine neue Exposition eröffnet. Sie macht die Besucher mit dem Lebens- und Arbeitsweg ihres Landmannes bekannt, berichtet über die Entwicklung der Landwirtschaft des Rayons.

Hobby-Maler präsentieren

Etwas ein Dutzend Hobby-Maler haben ihre Malkunst im Ausstellungssaal von Temirtau, Gebiet Karaganda, unter Beweils gestellt. Die Besucher können sich da mit zahlreichen Aquarellen, Landschaftsbildern, Porträts und Genrebildern bekannt machen, die die Vielfalt der Arbeits- und Lebensinteressen der sowjetischen Menschen zum Ausdruck bringen.

Die Ausstellung ist dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und dem geistigen Aufblühen unseres Volkes gewidmet.

Willkommen in der Discobar

Im Kulturhaus der Eisenbahner von Semipalatinzk wurde eine Discobar eröffnet. Komsomolzen und andere Jugendlichen hatten sie in freiwilligen Arbeitseinsätzen ausgestattet.

Im kleinen gemütlichen Saal läßt es sich gut mit Freunden unterhalten, tanzen, Musik und Konzerte der Lalenkünstler hören.



Unsere Bilder: Die Sportlerin der Leistungsklasse II Jelena Borissowa vor dem Sprung; junge Leute und erfahrene Meister vor dem Start. Fotos: KasTAg

Interessante Ausstellung

Eine vor kurzem in Moskau eröffnete Ausstellung von Werken der Mitglieder der Akademie der Bildenden Künste der UdSSR vermittelt einen Einblick in das Schaffen von mehr als 120 Kunstmalern und Bildhauern. Die aus 1 350 Gemälden, Graphiken und Plastiken bestehende Exposition wird im Vorfeld des bevorstehenden Kongresses der sowjetischen bildenden Künstler, der im Januar nächsten Jahres in Moskau stattfindet, veranstaltet und ist dem 70. Jahrestag der Oktoberrevolution gewidmet.

(TASS)

Fernsehen

Dienstag

12. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.15 Es spielt M. Tschairowskaja (Violoncello). 9.35 Burschen am Wegrand. Spielfilm. 1. Folge. 10.35 Wissenswertes über Kleintiere. 11.05 Ein Fest in Bagir. 11.30—11.35 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.45 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Erwachsene und Kinder“. 17.30 Lustige Starts. 18.15 Masurkas von F. Chopin. 18.45 Gegenwart und Literatur. Über das Plenum des Schriftstellerverbandes der UdSSR. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Bis zu den Berggipfeln des Kaobangh. Dokumentarfilm. 20.30 Burschen am Wegrand. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 TV-Brücke UdSSR—USA. 23.10 Die Odyssee von Dmitri Owsin. Populärwissenschaftlicher Film. 23.30 Heute in der Welt. 23.45 Jazzkompositionen Stepan Schakarjans. 00.05—00.35 Friedensfahrt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Eine Stadt mit erhabenem Schicksal. Dokumentarfilm. 9.35 (10.40) Naturkunde. 2. Klasse. Frühjahrs im Kolchos. 9.55 Der flockige Regenbogen. Populärwissenschaftlicher Film. 10.10 (14.45) Französisch für Sie. 11.00 Poesie S. Gudsenskos. 11.35 (12.40) Grundlagen der Informatik und Rechenchnik. 9. Klasse. 12.05 Russische Sprache. 13.10 Der Fleck. Spielfilm. 15.15 Nachrichten. 15.20—16.05 Russische Erziehung. Fernsehen als Kunst. 18.30 Nachrichten. 18.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 19.30 Enthaltensamkeit vom Alkohol als Lebensnorm. 19.45 Rhythmische Gymnastik. 20.15 Volksweisen. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 Fußballrundschau. 21.30 Zeit. 22.05 KWN '87. Halbfinale. 24.00—00.10 Nachrichten. Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 TV-Programm „Puls“. Dritte Schicht. 21.10 Es singt die Volkskünstlerin der Kasachischen SSR G. Rasiljewa. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Sendung über die Bekämpfung des Alkoholismus. 22.25 Der Teufelsamen. Spielfilm. 23.20 Werbung. 23.35 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Mittwoch

13. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.15 Chorwerke A. Wassiljews. 9.40 Burschen am Wegrand. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 11.40—11.45 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.45 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Bildnisse der Zeitgenossen“. 17.30 Das Autogramm. Literatur-Wissenschaften für Oberschüler. 18.45 Wissen-

Freitag

15. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.15 G. Swiridow. Musik zur Erzählung „Der Schneesturm“ von A. Puschkin. 9.50 Burschen am Wegrand. Spielfilm. 3. und 4. Folge. 11.50 Die Welt und die Jugend. 12.25—12.30 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.45 Das Geheimnis des grünen Hains. Spielfilm für Kinder. 18.10 Das Russische Museum. Valentin Serow. 18.40 Friede unserem Haus Europa. Dokumentarfilm. 19.10 Foto-wettbewerb „Meine teure Heimat“. 19.15. Heute in der Welt. 19.30 Dreimal „für“ und dreimal „gegen“ den neuen Mähdröser „Don-1500“. 20.30 Burschen am Wegrand. Spielfilm. 4. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Die Invasion. Dokumentarfilm. 23.15 Heute in der Welt. 23.20 Friedensfahrt. 23.50—01.30 Rote Segel. Sportfest auf dem Wasser. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Rückkehr zur Erde. Dokumentarfilm. 9.35 (10.40) Musik. 4. Klasse. Lieder der Revolution. 10.00 Multis Schule. 10.30 Wie ist der Sprühregen beschaffen? Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Geehrte Genossen Ingenieure. Populärwissenschaftlicher Film. 11.35 (12.35) Geschichte. 7. Klasse. M. W. Lomonossow. 12.00 (14.10) Englisch für Sie. 13.00 Du allein. Spielfilm. 14.40 Sendung für Lehrer. Naturkunde. 4. Klasse. 15.00—15.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.40 Probleme. Forschungen. Lösungen. 19.30 Wofür brauchen wir einander? Über die Beziehungen der Ehegatten in kinderreichen Familien. 20.00 Gemeinschaft. TV-Magazin. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Harmonie durch Algebra prüfen. Populärwis-

Donnerstag

14. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.15 In unserem Werkklub. 9.40 Burschen am Wegrand. Spielfilm. 2. und 3. Folge. 11.40—11.45 Nachrichten. 16.30 Dokumentarfilm über die Verantwortung der Feldbauer für den Boden. 17.15 Nicht nur für Sechzehnjährige. 18.05 Philosophische Gespräche. Der Faktor Mensch: Wege der Aktivierung. 18.45 Unser Garten. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Mensch und Gesetz. 20.00 Konzert des Staatlichen Akademischen Russischen Volkstheaters „N. Ossipow“. 20.30 Burschen am Wegrand. Spielfilm. 3. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Filmkamera schaut in die Welt. Über Nazi-Kriegsverbrecher, die in Europa, Lateinamerika und in den USA untertaucht fanden. 23.05 Heute in der Welt. 23.20

Sonntag

17. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.10 Rhythmische Gymnastik. 9.55 Sport-Lottoziehung. 10.10 Der Wacker. 10.40 Ich diene der Sowjetunion! 11.40 Musikprogramm der Morgenpost. 12.10 Klub der Reisenden. 13.10 Musikklub. 13.40 Sendung fürs Dorf. 14.40 Gesundheit. 15.25 Beim Märchen zu Gast. Durch dick und dünn. Spielfilm. 16.50. Konzert. 18.35 Internationales Panorama. 19.20 Der Detektiv. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Begegnung mit Minister für Hoch- und Mittelfachschulbildung der UdSSR G. A. Jagodin. 23.35 Konzert sowjetischer Lieder. 00.05 Nachrichten. 00.10—00.35 Friedensfahrt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Quellen. 9.45 Sowjetischer Sport. Filmmagazin. Nr. 2. 9.55 Tag der Musik von P. I. Tschairowski. Finale des Ersten Konzerts für Klavier und Orchester. Phantasie für Orchester „Francesca da Rimini“. 10.40 Sendung des TV-Studio Volgograd. 11.40 Das Ballettheater von P. I. Tschairowski. 12.50 Russische Sprache. 13.20 P. I. Tschairowski. Suite Nr. 3 für Sinfonieorchester. 14.05 Die Welt und die Jugend. 14.40 Puschkin Gestalten in Tschairowski Opern. 15.50 Sowjetischer Kulturfonds. Alltag und Vorhaben. 16.50 P. I. Tschairowski. Sinfonie „Manfred“. 17.55 Internationale Basketball-Turnier zum Andenken J. A. Gagarins. 18.35 Des Vaterlandes teure Namen. Populärwissenschaftlicher Film über den russischen Buchverleger I. D. Sytin. 19.00 S. J. Lemeschew singt Romanzen von P. I. Tschairowski. 20.00 Welt-Cup in Standschießen. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Abendlichter. 21.30 Zeit. 22.30 Die Aussädlige. Spielfilm. 23.35 Basketball. 00.15—00.25 Nachrichten. Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Zeichentrickfilme. 9.30 Batastau. 10.00 Unser Freund — der Computer. 10.30 Gute Laune. Konzert. 11.00 Was werden? Sendung über Berufsschüler. 12.00 Die Schiferin und der Schornsteinfeger. Spielfilm. 12.30 Serpin. 13.30 Dokumentarfilm über das Kollektiv des Kolchos „Kommunistischeski“. 14.05 II. Unionfestival des Volksschaffens. Konzert des Volkstanzensembles „Aljynai“. 15.20 In der Steppe bei Jessensai. Dokumentarfilm. 15.35 Film Spiegel. 15.50 Die Theatertrampe. 16.20 M. Auesow und das Theater. Zum 90. Geburtstag von M. Auesow. 17.10 J. Offenbach. Orpheus in der Unterwelt. Operette. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Schausacher. TV-Theater der Satire.

Sonnabend

16. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.15 Burschen am Wegrand. 4. Folge. 10.15 Weshalb und warum? 10.45 Für unfallfreie Straßenverkehr. 11.15 Internationaler Tag der Museen. 11.50 Die Umgestaltung und Probleme des Gegenwartstheaters. 12.50 Für alle und für jeden. 13.35 Konzertfilm. 13.45 Heute in der Welt. 14.00 Enthaltung vom Alkohol als Lebensnorm. 15.00 Gemeinschaft. TV-Magazin. 15.30 Fleckchen Land. Volkslieder, aufgezeichnet von A. S. Puschkin. 16.25 Augen-scheinlich — unwahrscheinlich. 17.25 Film Spiegel. 18.10 Unser Heim. 18.30 Zeichentrickfilme. 19.00 TV-Brücke UdSSR—USA. 19.55 Der Trupp. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Lieder, Träume und Liebe. Musikprogramm. 00.05—01.40 Vor und nach Mitternacht. Unterhaltungsprogramm. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Mär von der Königin Was. Dokumentarfilm. 9.35 Rhythmische Gymnastik. 10.05 Musikprogramm der Morgenpost. 10.35 Die Kunst Altgriechenlands. 11.05 Konzert. 11.35 Fifty-fifty. Spielfilm. 13.05 Gespreche über Literatur. 14.20 G. Muserow. Ein Poem von der Liebe. Bühnenaufführung. 16.20 Begegnung im Konzertstudio Ostankino mit dem Helden der Sozialistischen Arbeit, Verdienten Bauarbeiter der RSFSR W. P. Serikow. 17.35 Sendung des Belorussischen Fernsehens. 18.55 Sport aktuell. 19.40 Bauwesen und Architektur. Filmmagazin. 19.50 Filmmelodien. 20.15 Unterricht in Tennis. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.05 Mirgorod und dessen Einwohner. Spielfilm. 00.20—00.30 Nachrichten. Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.30 Stafette. Sportprogramm. 10.10 Schipager. 10.50 Es singt L. Adilowa. 11.10 Ländliches Panorama. Die Umgestaltung in der Landwirtschaft. 11.50 Abend Internationaler Freundschaft. 12.25 Natur. Wissen. Mensch. 13.00 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationspro-

gramm „Kasachstan“. 20.20 Tamascha. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Tamascha. 23.45 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Sonntag

17. Mai Moskau. 8.00 Morgengymnastik. Zeichentrickfilm. Musik. 8.30 Zeit. 9.10 Rhythmische Gymnastik. 9.55 Sport-Lottoziehung. 10.10 Der Wacker. 10.40 Ich diene der Sowjetunion! 11.40 Musikprogramm der Morgenpost. 12.10 Klub der Reisenden. 13.10 Musikklub. 13.40 Sendung fürs Dorf. 14.40 Gesundheit. 15.25 Beim Märchen zu Gast. Durch dick und dünn. Spielfilm. 16.50. Konzert. 18.35 Internationales Panorama. 19.20 Der Detektiv. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Begegnung mit Minister für Hoch- und Mittelfachschulbildung der UdSSR G. A. Jagodin. 23.35 Konzert sowjetischer Lieder. 00.05 Nachrichten. 00.10—00.35 Friedensfahrt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Quellen. 9.45 Sowjetischer Sport. Filmmagazin. Nr. 2. 9.55 Tag der Musik von P. I. Tschairowski. Finale des Ersten Konzerts für Klavier und Orchester. Phantasie für Orchester „Francesca da Rimini“. 10.40 Sendung des TV-Studio Volgograd. 11.40 Das Ballettheater von P. I. Tschairowski. 12.50 Russische Sprache. 13.20 P. I. Tschairowski. Suite Nr. 3 für Sinfonieorchester. 14.05 Die Welt und die Jugend. 14.40 Puschkin Gestalten in Tschairowski Opern. 15.50 Sowjetischer Kulturfonds. Alltag und Vorhaben. 16.50 P. I. Tschairowski. Sinfonie „Manfred“. 17.55 Internationale Basketball-Turnier zum Andenken J. A. Gagarins. 18.35 Des Vaterlandes teure Namen. Populärwissenschaftlicher Film über den russischen Buchverleger I. D. Sytin. 19.00 S. J. Lemeschew singt Romanzen von P. I. Tschairowski. 20.00 Welt-Cup in Standschießen. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Abendlichter. 21.30 Zeit. 22.30 Die Aussädlige. Spielfilm. 23.35 Basketball. 00.15—00.25 Nachrichten. Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Zeichentrickfilme. 9.30 Batastau. 10.00 Unser Freund — der Computer. 10.30 Gute Laune. Konzert. 11.00 Was werden? Sendung über Berufsschüler. 12.00 Die Schiferin und der Schornsteinfeger. Spielfilm. 12.30 Serpin. 13.30 Dokumentarfilm über das Kollektiv des Kolchos „Kommunistischeski“. 14.05 II. Unionfestival des Volksschaffens. Konzert des Volkstanzensembles „Aljynai“. 15.20 In der Steppe bei Jessensai. Dokumentarfilm. 15.35 Film Spiegel. 15.50 Die Theatertrampe. 16.20 M. Auesow und das Theater. Zum 90. Geburtstag von M. Auesow. 17.10 J. Offenbach. Orpheus in der Unterwelt. Operette. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Schausacher. TV-Theater der Satire.

Redakteur L. L. WEIDMANN